

Inhalt (Veranstaltungen von 2004)

Verbandsdaten, Grußwort, Impressum	Seite 02
Skifreizeit in Flachau, Österreich	Seite 03
Flachau, Skialpinmeisterschaft	Seite 04
Flachau, Skilanglaufmeisterschaft	Seite 05
Flachau, Eisstockschießmeisterschaft	Seite 06
Bowlingmeisterschaft	Seite 08
Minigolfmeisterschaft	Seite 12
Schießmeisterschaft	Seite 14
Boule-Set-Meisterschaft	Seite 16
Badmintonmeisterschaft	Seite 18
Bohlekegelmeisterschaft	Seite 20
Kleinfeldfußballmeisterschaft	Seite 22
Schachmeisterschaft	Seite 24
Tischtennismeisterschaft der Senioren	Seite 25
Adressen der Vereine	Seite 27
Terminkalender 2005	Seite 28

Verbandsdaten

Deutscher Schwerhörigen Sport Verband im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

Geschäftsstelle: DSSV im DSB e.V., z.H. Herrn Gerhard Fischer, Breite Straße 23, 13187 Berlin, Tel.: 0 30/ 47 54 11 14, Fax: 0 30/ 47 54 11 16, www.d-s-s-v.de, eMail: gefiz@web.de

VORSTAND:

1. Vorsitzender: Bernd Böning

Riekbornweg 15 a, 22457 Hamburg, Tel.+Fax: 0 40/ 550 83 44

Stellvertretende Vorsitzende: Claudia Ludwig

Stein Hardenberg Straße 168, 22045 Hamburg,

Tel.+Fax: 0 40/ 668 27 75

Kassenwart, Schriftführer, Sportwart: Ernst Sonnenburg

Eiswaldstraße 13 b, 12249 Berlin, Tel.+Fax: 0 30/ 76 70 30 20

Frauenwartin: Katja Klahold-Schön

Am Falkenberg 6, 34414 Warburg-Calenberg,

Tel.: 05641/747150, Fax: 05641/747155

Geschäftsführer: Gerhard Fischer

Spandauer Straße 100 e, 13591 Berlin, Tel.: 030/3630603,

Fax: 030/3648093

FACHWARTE:

Winterfreizeit: Lothar Fritzsche, Aternweg 26, 82515

Wolfratshausen, Tel.: 0 81 71/ 2 01 94, Fax: 0 81 71/ 2 01 94

Volleyball, Kegeln, Fußball, Tennis, Schach, Schießen LG u.

LP, Skialpin, Skilanglauf, Eis- und Asphaltstockschießen:

Ernst Sonnenburg

Seniorenport: Gerhard Fischer

Tischtennis: Bernd Böning

Badminton: Reinhard Schmiedel

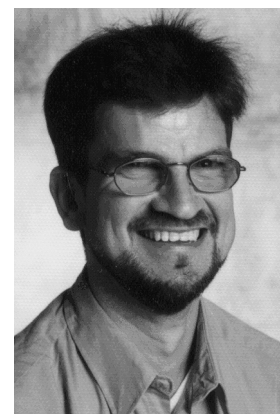
Sudetenstraße 5, 73092 Heiningen, Tel.: 0 71 61/ 4 30 99,

Fax: 0 71 61/ 94 40 45, Mobil: 01 71/ 9 38 06 61

Bowling: Thomas Fenselau, Göschenstraße 31, 13437 Berlin,

Tel.: 0 30/ 43 03 50 56, Fax: 0 30 / 43 60 36 95

Liebe Vereinsmitglieder! Liebe Sportsfreunde!



Ein erfolgreiches Sportjahr 2004 hat ein gutes Ende gefunden. In allen Sportarten haben die Sportler/-innen erfolgreich mitgekämpft, leider kann nur die Eine oder der Andere gewinnen.

Auch die neu eingeführte Sportart Kleinfeldfußball-Meisterschaft wurde von den Mitgliedsvereinen sehr gut angenommen. In der Vergangenheit gab auf dem Feldfußballplatz für einige Vereine stets Probleme, eine komplette Mannschaft zusammen zu bekommen und für den Hallenfußball war im Sommer der Sauerstoffmangel in der Halle das Problem. Deshalb hatten wir uns entschlossen, mit dem Kleinfeldfußball eine Zwischenlösung anzubieten und dies auch erfolgreich umgesetzt.

In einigen Sportarten gab auch dieses Mal wieder einige Überraschungen, wie z.B. beim Bowling, wo eine Sportlerin erfolgreicher und besser die Pins abgeräumt hat als die Herren. Dies könnt ihr in dem nachfolgenden Bowling-Bericht lesen.

Leider müssen auch wir feststellen, das durch die momentanen Sozialrezessionen in unserem Land viele Sportler von den Meisterschaften fernbleiben, weil sie durch drohende Arbeitslosigkeit oder den Sozialumbruch das nötige Geld für die Teilnahme nicht mehr aufbringen können.

Dazu müssen wir auch einen sehr starken Mitgliederschwund verzeichnen und dadurch müssen einige Sportvereine mangels Mitgliedern aufgeben. In einigen Bundesländern wird auch die Unterstützung für die Sportvereine erschwert oder ganz gestrichen, so dass eine Fortführung eines gemeinnützigen Sportvereins nicht mehr möglich ist oder die Beiträge müssen drastisch erhöht werden, so dass viele Mitglieder aus dem Sportverein austreten.

Man kann für die Zukunft nur hoffen, dass bald eine Trendwende greift, sonst werden am Ende nur noch die beiden Großvereine (Hamburg und Berlin) den Sportverband aufrechterhalten können und dies kann für die Wettbewerbe nicht attraktiv sein.

Für dieses Jahr haben wir speziell für die Frauen ein Angebot eingeführt und zwar ein Wellness-Wochenende. Weitere Informationen wird unsere Frauenfachwartin Katja verschicken.

Wir wünschen euch für das Sportjahr 2005 ein erfolgreiches und verletzungsfreies Mitmachen und nun noch viel Spass beim Lesen dieses DSSV-Sportreports.

Mit sportlichen Grüßen

Bernd Böning, 1. Vorsitzender im DSSV

Impressum

„Sportreport 2005“ - 12. Ausgabe der Verbandszeitschrift des Deutschen Schwerhörigen Sport Verbands im Deutschen Schwerhörigenbund e.V.

Erscheinungsweise: einmal jährlich

Redaktionsschluss: März 2005

Redaktion: Gerhard Fischer

Namentlich bezeichnete Artikel geben **nur** die Meinung des Autors wieder, alle Fotos privat, keine Haftung

Gesamtherstellung: DER DRUCKLADEN, Klaus-Peter Hünnerscheidt, 34121 Kassel, Kohlenstraße 32, Fon: 05 61/ 2 54 28,

Fax 05 61/ 2 54 82, eMail: Der.Druckladen@netcomcity.de

Bestell-Versand: DSSV-Geschäftsstelle Berlin (c/o Fischer)

Auflage: 800 Exemplare

Unkostenbeitrag: 3,50 €, für DSSV-Mitglieder kostenlos

INTERNETADRESSE DES DSSV:

www.d-s-s-v.de

SSC Berlin

z.H. Ernst Sonnenburg
Sophie-Charlotten-Straße 23 a
14059 Berlin
Telefon 0 30/ 32 60 23 75 • Fax 0 30/ 32 60 23 15

SSC Düsseldorf

Klaus-Dieter Pöhler
Tannenstraße 35
40699 Erkrath
Telefon 0 21 04/ 4 42 66 • Fax 0 21 04/ 44 94 95

SSC Essen

z.H. Matthias Schrödel
Haus der Begegnung, Weberplatz 1
45127 Essen
Telefon 02 01/ 7 98 75 47

SSG Freiburg

Jürgen Borgas
Mittelweg 57
79224 Umkirch
Telefon 0 76 65 / 9 47 84 89 • Fax 0 76 65 / 9 47 84 95

Hamburger SSV

Bernd Böning
Riekbornweg 15 a
22457 Hamburg
Telefon 0 40/ 5 50 83 44 • Fax 0 30/ 5 50 83 44

SSC Hannover

Michael Proksch
Farrelweg 53
30916 Isernhagen
Telefon 05 11/ 5 44 37 04 • Fax 05 11 / 42 19 09

SSC Kassel

Katja Klahold-Schön
Am Falkenberg 6
34414 Warburg-Calenberg
Telefon 0 56 41/ 74 71 50 • Fax 0 56 41/ 74 71 55

Köln

Wolfgang Kleck
Vorgebirgstraße 202
50969 Köln
Telefon 02 21/ 3 60 52 58 • 02 21/ 9 36 15 60

München

Gerhard Burks
Gufidauner Straße 20
81547 München
Telefon 0 89/ 6 92 72 89 • Fax 0 89/ 6 92 72 89

Schwerhörigen Verein Stuttgart

Reinhard Schmiedl
Sudetenstraße 5
73092 Henningen
Telefon 0 71 61/ 94 40 45

Landessportverband der Hörgeschädigten Sachsen-Anhalt

Steffen Jakob
Im Hörgeschädigtenzentrum
Gellerstraße 25
06126 Halle/Saale
Telefon 03 45/ 6 80 23 00 • Fax 03 45/ 6 80 23 00

Männer

1. Hans J. Wilbert, Koblenz, 48 Pkt
2. Thomas Blochius, Frankfurt/M., 47 Pkt
3. Dirk Bracher, Duisburg, 46 Pkt
4. Eberhard Misch, Düsseldorf, 43 Pkt
5. Ondrej Shon, München, 43 Pkt
6. Peter Greunig, Hamburg, 41 Pkt
7. Kl. Dieter Pöhler, Düsseldorf, 35 Pkt
8. Bernd Schleier, Schweinfurt, 35 Pkt
9. Klaus Ropers, Hamburg, 34 Pkt
10. Ralph Guhl, Hamburg, 30 Pkt
11. Lothar Fritzsche, München, 30 Pkt

Wir Boule-Sportler und -Sportlerinnen freuen uns auf die weiteren Freiluftkämpfe.



Bowlingass Bernd Flaschel, SSC Berlin, mit seinen Lieblingsbällen



Zweite Woche: Die Hamburger treten an.



Siegerehrung der Alpin-Skimeisterschaft.



8. Alpin-Skimeisterschaft

Als Höhepunkt der Winterfreizeit fand am 21. Januar 2004 die DSSV-Ski-Alpinmeisterschaft im Riesenslalom statt. Der Münchner Organisator Lolli Fritzsche begrüßte alle Skiteilnehmer herzlich. Nach anfänglichen Problemen mit der Pistenleitung und an der Kasse konnte das Rennen mit 45 Minuten Verspätung beginnen.

Die Flachauer Grieskar Rennstrecke war 860 Meter lang bei einem Höhenunterschied von 251 m. frisch präpariert und alle 22 Doppelstangen waren einwandfrei angebracht. Jeder Teilnehmer hatte zwei Durchgänge, die addiert wurden. Für alle Teilnehmenden sollte es wichtiger sein, locker und heil ins Ziel zu kommen, als einen Sturz und einen Bruch zu riskieren. Als Streckenkontrolleur fungierte Eberhard Misch. Dirk Bracher und Bernd Ruhnau übernahmen die Zeitmessung.

Alle machten dem berühmten Flachauer Skirennfahrer Hermann Meier nach und waren gespannt, wer im ersten Durchgang das Rennen machte. Die Zeiten waren alle um die 50 Sekunden, doch der Hamburger Jan Christian Lauer holte sich im ersten Durchgang mit 45.82 Sekunden knapp 4 Sekunden Vorsprung vor dem zweitplatzierten Münchner Jochen Gailer.

Noch war nichts entschieden, denn ein Sturz kann alles wieder offen machen. Im zweiten Durchgang wurde gerechterweise die Startreihenfolge umgekehrt.

Im zweiten Durchgang war der Münchner Gailer mit 48.06 Sekunden schneller als im ersten Durchgang. Der führende Hamburger Lauer behielt jedoch die Nerven und machte mit 46.12 Sekunden den Weg für seinen ersten Skialpintitel frei.

Dritter wurde der Hamburger Oldie Dieter Breckmann. Der dreimalige Sieger Lolli Fritzsche musste sich mit einem undankbaren 4. Platz begnügen. Nur ein Skirennfahrer, Torsten Vorholt, stürzte, gab aber nicht auf sondern fuhr noch ohne Torfehler bis ins Ziel. Hut ab - sehr tapfer.

Die Bambergerin Silvia Endres war die einzige Dame bei den Skimeisterschaften. Sie hat sich gegenüber dem ersten Durchgang grandios gesteigert, knapp 6 Sekunden schneller war sie im zweiten Durchgang.

Einen gespendeten Pokal von der Gemeinde Flachau konnte unsere Silvia in Empfang nehmen - Herzliches "Vergelts Gott".

Jeder bekam zusätzlich zur Erinnerung eine selbsthergestellte farbige Flachauer Berglandschaftsmotiv Urkunde, die sehr gern angenommen wurde.

Herren Riesenslalom:

Start Nr.	Name	Vorname	Verein	1. Durchg. sec	2. Durchg. Sec	Gesamt min/sec/hun.	Pl atz
5	Lauer	Jan Christian	Hamburg	00.45.82	00.46.12	01.31.94	1
9	Gailer	Jochen	München	00.49.23	00.48.06	01.37.29	2
3	Breckmann	Dieter	Hamburg	00.49.35	00.49.83	01.39.18	3
4	Fritzsche	Lothar	München	00.50.81	00.50.24	01.41.05	4
1	Wurr	Thomas	Hamburg	00.50.70	00.51.06	01.41.76	5
7	Harders	K. Friedrich	Hamburg	00.51.92	00.50.58	01.42.50	6
6	Guhl	Ralph	Hamburg	00.52.67	00.54.07	01.46.74	7
8	Dillitzer	Stefan	München	00.57.73	00.56.66	01.54.39	8
10	Vorholt	Torsten	Hamburg	01.01.01	00.54.75	01.55.76	9
2	Harlander	Thomas	München	01.04.54	01.05.03	02.09.1957	10

Damen Riesenslalom:

Start Nr.	Name	Vorname	Verein	1. Durchg. sec	2. Durchg. sec	Gesamt min/sec/hun.	Pl atz
1	Endres	Silvia	Nürnberg	01.03.36	00.57.83	02.01.19	1

6. DSSV-Tischtennis-Seniorenmeisterschaften

Gerhard Fischer

Die diesjährigen Tischtennismeisterschaften der Senioren fanden im beschaulichen Glottertal bei Freiburg im Breisgau statt. Die Berliner trafen schon am Freitagmorgen mit dem Nachtzug in Freiburg ein. Nach einem Frühstück am Münster schaute man sich die Sehenswürdigkeiten von Freiburg an. Um 11,00 Uhr trafen die Düsseldorfer in Freiburg ein. Im Anschluss wurden wir von unseren Gastgebern der SG Freiburg ins Glottertal gefahren.

Das Glottertal ist wirklich ein beschaulicher Ort wie man es von der Fernsehserie "Schwarzwaldklinik" kennt. Mit dem Wetter hatten wir leider großes Pech. Die Sonne zeigte sich selten und es regnete oft.

Am Abend traf man sich im Restaurant Eichberg, welches uns von seiner Terrasse einen wunderschönen Ausblick auf das Glottertal bescherte. Hier trafen dann alle Teilnehmer der Tischtennis seniorenmeisterschaften ein. Man genoss bei guten Speisen und süffigem Wein den Abend. Unauffällig wurde von Gerhard Fischer im Beisein der einzelnen Gruppenleiter die Auslosung für die Einzelmeisterschaften durchgeführt.

Am Samstagmorgen begannen wir um 10:00 Uhr mit den Mannschaftswettkämpfen. Ein Team bestand in der Regel aus einer Dame und zwei Herren. Man war gespannt, ob die Hamburger ihren Titel verteidigen würden. Unsere Gastgeber aus Freiburg hatten auch 2 neue Spieler in der Mannschaft. Insgesamt waren alle Spiele sehr knapp ausgefallen. Die Hamburger konnten sich im entscheidenden Spiel gegen ihre Berliner Kontrahenten denkbar knapp mit 4:3 Punkten durchsetzen.

Hamburger SSV	- SSC Düsseldorf	5:2
Hamburger SSV	- SG Freiburg	4:2
SG Freiburg	- SSC Düsseldorf	4:1
SSC Berlin	- SG Freiburg	4:1
SSC Berlin	- Hamburger SSV	3:4
SSC Berlin	- SSC Düsseldorf	4:1

Tabelle:

1. Hamburger SSV	3:0 Punkte
2. SSC Berlin	2:1 Punkte
3. SG Freiburg	1:2 Punkte
4. SSC Düsseldorf	0:3 Punkte

Für die Hamburger ist das der 2. Mannschaftsseniorentitel im Tischtennis.

Herren-Einzel

Auf einem 16er-Feld wurden die 14 Spieler auf die Turnierpositionen ausgelost. Die Favoriten Horst Cramer (BSV Stuttgart), Dieter Breckmann, Dieter Kretschmer und Karl-Friedrich Harders, alle Hamburg, konnten wieder die vorderen Plätze erreichen. Im Vergleich zum Vorjahr spielte dieses Jahr Dieter Kretschmer ganz groß auf. Er scheiterte erst im Finale am Titelverteidiger Horst Cramer. Das Turnier verlief bei den Herren trotz vieler enger Matches sportlich, fair und harmonisch.

1. Horst Cramer, BSV Stuttgart
2. Dieter Kretschmer, Hamburger SSV
3. Karl-Friedrich Harders, Hamburger SSV
4. Dieter Breckmann, Hamburger SSV
5. Rainer Herz, SSC Berlin
6. Rolf Schneckenberger, SG Freiburg
7. Wolfgang Rambow, SSC Berlin
8. Gerhard Fischer, SSC Berlin

Damen-Einzel

Bei den Damen dominierten wieder die Spielerinnen vom SSC Berlin. An den Positionen gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderungen. Titelverteidigerin Elke Tönnies verteidigte zum 5. mal ihren Meistertitel bei den Damen.



Wettbewerb der Mannschaften mit je zwei Herren und einer Dame.



Unter bewährter Turnierleitung von Karin und Gerhard Fischer.



Das Turnier läuft.



Die Preise sind verteilt.



Die "Unerschütterlichen" trotzten dem Schneetreiben.



Eisstock"schnee"meisterschaft
Siegerehrung Eisstockschießen.

DSSV-Eisstockschießen in Flachau

Der Traum von Wintersport im Deutschen Schwerhörigen Sportverband (DSSV) ist nach 7 Jahren Dornröschen-Schlaf zu Ende gegangen.

Am 20. Januar 2004 in der frühen Morgenstunde klingelte der Wecker uns aus dem Schlaf, und wir schauten zum Fenster hinaus, um festzustellen wie das Wetter war.

Man rieb sich die Augen und wollte es nicht glauben, dass Frau Holle über die Nacht sehr fleißig die Betten gemacht hatte und es schneite noch weiter.

Wir machten uns alle mit einer Morgentoilette frisch und gingen danach zum frühstücken. Der Frühstückstisch war wie immer reichhaltig mit leckeren Sachen gedeckt. Dabei sahen wir alle zwischendurch aus dem Fenster, um uns zu vergewissern, dass das Schneien nicht aufgehört hatte.

Trotzdem machten wir uns auf den Weg zu dem 4 km entfernten Flachauwinkl ins Seestüberl, denn dort die Besprechung des Turniers statt. Die Teilnehmer wurden in 4 Mannschaften eingeteilt und die Spiele ausgelost (HH 1 - HH 2 und Mü./Nü. - Düsseldorf). Zwischendurch wurden die Eisstockbahnen mit den Schneeschiebern zu zwei ansehnlichen Schneebahnen freigeschaufelt, doch es schneite weiter.

Wir abgehärteten Eissportler taten uns keinen Abbruch und spielten mit leichten und stielartig langen Eis-Schnee-Stöcken vom Seestüberl.

Beide HSSV-Mannschaften lieferten sich einen harten Fight, und man konnte spüren, dass es hier um etwas ging: nur der Sieger hatte für den Turnierverlauf die besseren Karten. Die 2. Garde gewann eindeutig gegen die 1. Garde.

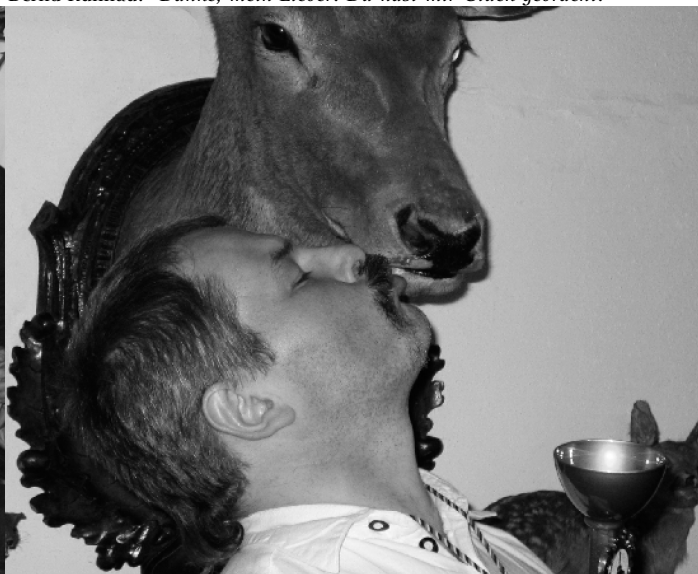
Auch beim Match München/Nürnberg gegen Düsseldorf war eine Überraschung möglich, doch die Spielgemeinschaft hatte ihren Schlaf aus den Augen gerieben und gewann hellwach und deutlich ihr Spiel.

Es kam wieder zu einem Endspiel HSSV gegen die Spielgemeinschaft: Der Norden gegen den Süden - wie vor 7 Jahren. Das Spiel war sehr spannend gewesen, aber die Nordlichter spielten wie berauscht auf, setzten alles auf eine Karte und gewannen alle Spiele ohne Verlustpunkt. Somit holte sich der HSSV 2 als DSSV-Titelverteidiger den Mannschaftstitel 2004.

HH1 - HH2, 35:55, 0:2	Mün - Düs, 51:39, 2:0
HH1 - Mün, 36:54, 0:2	HH2 - Düs, 56:34, 2:0
HH1 - Düs, 45:45, 1:1	HH2 - Mün, 54:36, 2:0

1. Platz: HSSV 2	65:105; 6:0
2. Platz: München / Nürnberg	141:129; 4:2
3. Platz: Düsseldorf	118:152; 1:5
4. Platz: HSSV 1	116:154; 1:5

Bernd Ruhнау: "Danke, mein Lieber! Du hast mir Glück gebracht!"



1. MEISTERSCHAFT IN HANNOVER AM 19. JUNI 2004



Jörg Eberle empfängt den Siegerpokal für den SSC Berlin 1.



Thomas Wurr vom Hamburger SSV erhält den Pokal für Platz 2.



Berlin 2 erhält Pokal Nr. 3.



Die Statue für den besten Spieler wird vergeben.



"Nein, neeein! Ich bin nicht die Statue für den besten Torwart..."



... sondern das ist diese hier...!"



Blick in die Bowlinghalle in Dortmund.

Die 10. DSSV Bowling Meisterschaften fanden dieses Jahr in Dortmund statt. In Dortmund? In Dortmund gibt es doch keinen Schwerhörigen Sport Verein. Richtig! Der Veranstalter dieser Meisterschaft war der SSC Kassel. Der aber aus diversen Gründen (nicht negativ gemeint) und in Absprache mit dem Fachwart die Meisterschaft nach Dortmund verlegte. Was nicht zum Nachteil der Beteiligten führte, im Gegenteil, man lernte wieder mal eine andere Stadt kennen.

Dieses Jahr nahmen 79 Sportler aus 7 Vereinen teil, davon 30 Damen und 49 Herren. Sehr erfreulich war die erstmalige Teilnahme des GSV Magdeburg mit 4 Herren. Eventuell wollen im nächsten Jahr auch noch Sportler aus Halle/Saale mitmachen. Das wäre ganz toll. Leider haben diesmal unsere Sportkameraden aus Hannover keine Zeit gefunden. Aber ich bin guter Dinge, das sie nächstes Jahr wieder dabei sind.

Am Samstag den 16.10.2004 pünktlich um 9:00 Uhr begann unsere Jubiläums-Veranstaltung! Wie immer starteten wir mit den Mannschafts-Meisterschaften der Damen und Herren.

Mannschaft - Damen

8 Teams nahmen an der Mannschaftsmeisterschaft teil. Titelverteidiger war der SSC Berlin I. Sie waren für mich nicht der Top-Favorit, auch nicht der Hamburg SSV 1. Nein, nach dem Wechsel von Viola Staben von Hamburg nach Kassel, war für mich der SSC Kassel der Favorit.

Gleich nach der 1. Runde ging auch mein Favorit, der SSC Kassel 1 mit 477 P in Führung. Die ersten Verfolger waren aber nicht der SSC Berlin 1 und nicht der Hamburg SSV 1, sondern sehr überraschend der SSC Berlin 2 mit 440 P., erst auf dem 3. und 4. Platz dann der SSC Berlin 1 und Hamburg SSV 1.

Nach dem 2. Durchgang hatte sich wieder mal alles geändert. Das war auch gut so, so bleibt es wenigstens immer spannend. Jetzt führte der Titelverteidiger SSC Berlin 1 mit 886 P. vor dem SSC Kassel 1 mit 880 P. (ganz enge Kiste). Auf dem 3. Platz jetzt der Serienmeister Hamburg SSV 1 mit 849 P., auf dem 4. Platz das Überraschungsteam SSC Berlin 2 mit 824 P..

Knappe 40 Pins Vorsprung für die beiden Teams vom SSC Kassel 1 und SSC Berlin 1 auf die Verfolger sollten reichen, um die Meisterschaft unter sich auszumachen. SSC Berlin 2 und Hamburg SSV 1 kämpfen um die Plätze 3 und 4.

In der letzten Runde hat sich mein Geheimfavorit, der SSC Kassel 1 doch noch durchgesetzt. Knapp aber sicher! Somit ist der Gastgeber mit 1372 Pins neuer DSSV-Meister. Im Meister-Team spielten: Helene Nitsch, Viola Staben, Romy Kramer und Sandra Briel.

Auf den 2. Platz kam der Titelverteidiger SSC Berlin 1 mit 1362 Pins. Jetzt zur Überraschung, denn auf den 3. Platz kam der SSC Berlin 2 mit 1294 Pins. Nur auf den 4. Platz kam der Serien-Meister Hamburg SSV 1 mit 1255 Pins.



Das siegreiche Damenteam aus Kassel: v.l. Sandra Briel, Viola Staben, Helene Nitsch, Romy Kramer.

Mannschaft - Herren

Bei den Herren-Mannschaften hat die letzten 4 Titel der SSC Berlin 1 gewonnen. Das sollte eigentlich bei normalem Verlauf auch diesmal so sein. Aber was ist schon ein normaler Verlauf? Im Bowling ist alles möglich.

Dieses Jahr gingen 10 Teams aus 7 Vereinen an den Start, darunter auch ein Team vom GSV Magdeburg. Leider traten sie nur mit 4 Herren an, 5 Herren sollten es sein.

Wie gesagt, im Bowling ist alles möglich. Schon nach der ersten Runde die faustdicke Überraschung, der SSC Berlin 2 führte und nicht der Super-Top-Favorit SSC Berlin 1. Auf den Plätzen 3 und 4 folgten der Hamburg SSV 1 und der BSV Stuttgart. Aber nachdem der Spieler Bernd Flaschel (SSC Berlin 1) sein 2. Bier um 10:00 Uhr trank und bei den anderen SSC Berlin-1-Spielern der Kater vom Tag zuvor verschwand, schlugen sie erbarmungslos zu. Nach der 2. Runde übernahmen sie deutlich die Führung mit 1778 P.. Auf dem 2. Platz jetzt der Hamburg SSV 1 mit 1576 P..

Die zweite Berliner Mannschaft schwächelte ein wenig und rutschte auf den 3. Platz mit 1527 P.. Stabil auf dem 4. Platz blieb der BSV Stuttgart mit 1498 P.. 202 Pins Vorsprung auf den 2. Platz, das sollte doch für den SSC Berlin 1 reichen.

Natürlich reichte es mal wieder: zum 5. Mal hintereinander wurde der SSC Berlin 1 DSSV-Meister mit 2735 Pins. Im Meister-Team spielten: Thomas Fenselau, Bernd Flaschel, Alfred Wilczynski, Gerald Schlenther und Dieter Wilczynski.

Und wie schon bei den Damen so sorgte auch die 2. Männer-Mannschaft aus Berlin für die Überraschung. Der SSC Berlin 2 wurde Vize-Meister mit 2333 Pins. Übrigens der erste Doppelerfolg bei den Mannschafts-Meisterschaften.

Auf dem 3. Platz konnte sich der Hamburg SSV 1 mit 2304 Pins behaupten. Den 4. Platz (Blechplatz) belegte der BSV Stuttgart mit 2282 Pins.

Einzel - Damen

Eine erfreulich große Teilnehmerzahl: 30 Damen nahmen an der Einzel-Meisterschaft teil. Nach der Vorrunde von 6 Spielen qualifizierten sich 8 Damen fürs Finale. Vorrundenbeste war Heike Globisch aus der 2. Berliner Mannschaft. Bei ihrer ersten Teilnahme gleich Vorrundenerste, nicht schlecht.

Die Titelverteidigerin Regina Sonnekalb aus Hamburg schaffte mit Ach und Krach den Einzug ins Finale. Die Finalteilnehmerinnen waren (Reihenfolge nach der Vorrunde):

Heike Globisch (SSC Berlin), Katja Nispel (SSC Berlin), Viola Staben (SSC Kassel), Gundula Braun (SSC Essen), Cornelia Krieger (Hamburg SSV), Helene Nitsch (SSC Kassel), Marion Brach (SSC Berlin) und Regina Sonnekalb (Hamburg SSV).

Hatte es Regina Sonnekalb gerade noch so geschafft, ins Finale einzuziehen, so blühte sie jetzt im Finale richtig auf. Das scheint ihre Welt zu sein. Gleich im ersten Durchgang setzte sie

1. MEISTERSCHAFT IN HANNOVER AM 17. APRIL 2004

Richter. Auf dem 4. Platz landet der Hamburger Axel Fischer mit 919 LP.

Man kann sagen, dass dieses "Abräumen" spannender war als auf volle Bohle zu werfen. Die Teilnehmer, selbst der DSSV-Fachwart Ernst Sonnenburg, waren begeistert. Auf den langen Bohlebahnen war es nie gleich, so gab es beim "Abräumen" ein Hoch und Tief.

Die Wettkämpfe endeten um 16.15 Uhr und wir konnten dann ruhig duschen gehen.

Die Abschlussfeier nach dem Kegeln fand im Nebenraum vom Kaiser-Center statt. Dort wurde gegessen und die Siegerehrung durchgeführt.

Außerdem möchte ich mich bei Marc Späte für die Ausschreibungen an die Vereine, Dietmar Richter für die Kegelhefte, bei den Teilnehmern und bei Jürgen Hampel als Holzzählerprüfer bedanken.

Die gesamte Organisation der Kegelbahnen und des Raums habe ich gemacht, weil ich mich mit dem Kegelablauf auskenne. Sollte die nächste Kegelmeisterschaft wieder in Hannover stattfinden, dann wird wieder Bohle mit Abräumen durchgeführt.

Man darf die Hoffnung für die Kegel-Meisterschaften nicht aufgeben und wollen wir hoffen, dass sich beim nächsten Mal wieder andere Städte mit Ihren Mannschaften bei den DSSV-Kegelmeisterschaften blicken lassen und sich nicht immer nur auf Bowling konzentrieren. Man weiß, dass Bowling eine teurere Sportart ist als Kegeln.

Es war eine doch gelungene Meisterschaft mit guten Würfeln und ich verbleibe mit sportlichem Gruß!

Ergebnisse:

Mixed - Mannschaften

1. SSC Hannover

Marc Späte, 420 LP, Michael Proksch, 460 LP, Dietmar Richter, 454 LP, Sabine Kuzenko, 457 LP, Andrea Proksch, 403 LP = 2205 LP

2. SSC Kassel

K.-P. Hünnerscheidt, 483 LP, Frank Simon, 375 LP, Harald Schön, 440 LP, Katja Klahold-Schön, 435 LP, Birgit Neuzerling, 404 LP = 2137 LP

3. SSC Hannover II

Klaus Doras, 339 LP, Matthias Altenburg, 457 LP, Karin Moltrup, 507 LP, Birgit Späte, 280 LP, Stephanie Richter, 468 LP = 2051 LP

4. Hamburger SSV

Uwe Trzecinski, 396 LP, Axel Fischer, 436 LP, Thomas Rebstock, 364 LP, Frank Bohlin, 419 LP, Antje Claussen, 366 LP = 1981 LP

Dameneinzel

1. Stephanie Richter, Hannover, 468 LP + 437 LP = 905 LP

2. Karin Moltrup, Hannover, 507 LP + 393 LP = 900 LP

3. Sabine Kuzenko, Hannover, 457 LP + 441 LP = 898 LP

4. Sandra Briel, Kassel, 401 LP + 488 LP = 889 LP

5. Katja Klahold-Schön, Kassel, 435 LP + 422 LP = 857 LP

6. Andrea Proksch, Hannover, 414 LP + 430 LP = 844 LP

7. Gisela Thöne, Kassel, 393 LP + 435 LP = 828 LP

8. Birgit Neuzerling, Kassel, 404 LP + 388 LP = 792 LP

9. Andrea Brandau, Kassel, 386 LP + 342 LP = 728 LP

10. Antje Claussen, Hamburg, 366 LP + 359 LP = 725 LP

11. Birgit Späte, Hannover, 280 LP + 293 LP = 573 LP

Herreneinzel

1. K.-P. Hünnerscheidt, Kassel, 483 LP + 500 LP = 983 LP

2. Dietmar Richter, Hannover, 454 LP + 498 LP = 952 LP

3. Michael Proksch, Hannover, 460 LP + 487 LP = 947 LP

4. Axel Fischer, Hamburg, 436 LP + 483 LP = 919 LP

5. Marc Späte, Hannover, 420 LP + 472 LP = 892 LP

6. Harald Schön, Kassel, 440 LP + 450 LP = 890 LP

7. Matthias Altenburg, Hannover, 457 LP + 421 LP = 878 LP

8. Frank Bohlin, Hamburg, 419 LP + 408 LP = 827 LP

9. Uwe Trzecinski, Hamburg, 396 LP + 418 LP = 814 LP

10. Frank Simon, Kassel, 375 LP + 424 LP = 799 LP

11. Klaus Doras, Hannover, 339 LP + 363 LP = 702 LP

12. Thomas Rebstock, Hamburg, 364 LP + 332 LP = 696 LP

13. Agim Shabani, Hannover, 298 LP + 303 LP = 601 LP



Die ersten vier der Herreneinzelmeisterschaft.



Der kleine Saal war direkt neben den Bahnen - ideal!



Die Hannoveraner Mannschaft mit Medaillen. Rechts Fachwart Ernst Sonnenburg.



Das Siegertrio "Längs durch Deutschland" unter sich beim Gratulieren: Thomas Wurr, Bernd Lange und Birgit Neuzerling, rechts das zweitplatzierte Trio.

musste jedes Team ein Spiel absolvieren. Da die Meisterschaft neu war und alle Teams gelost wurden, konnte man auch nicht vorher sagen, wer eigentlich der Favorit ist.

So waren die Teams in ihrer Leistung auch sehr ausgeglichen. Gerade mal die ersten 3 Teams im Finale setzten sich deutlich von den anderen Teams ab. Von Platz 5 bis Platz 13 waren gerade mal 20 Pins Unterschied. Es ist schwierig, von dieser Meisterschaft einen Spielbericht zu schreiben, ich werde es auch lassen.

1. Längs durch Deutschland mit 494 Pins

Thomas Wurr (HH)+Birgit Neuzerling (KS)+Bernd Lange (S)

2. Loser Allstars mit 461 Pins

Ralph Guhl (HH)+Marion Brach (B)+Michael Klein (B)

3. Pinkiller mit 455 Pins

Manfred Röhrken (E)+Heike Globisch (B)+Marcel Remus (Magd)

4. No Limit mit 439 Pins

Manfred Lotter (S)+Helene Nitsch (KS)+Martin Blum (Dü)

5. Gummibärchen mit 408 Pins

Rene Schulze (Magd)+Elke Tönnies (B)+Peter Hahnhausen (HH)

Als Fazit der Trio-Mix-Team-Meisterschaft: Das bessere Kennenlernen, der Spassfaktor waren sehr groß und die Chancengleichheit war gegeben. Das alles war super. Aber in Zukunft wird es die Trio-Mix Meisterschaft NICHT mehr mit Meistertitel geben.

Nächstes Jahr wird es wieder eine Doppel-Meisterschaft der Damen und Herren geben. Vielleicht können wir zusätzlich ein Trio-Mix-Turnier in verkürzter Form anbieten. Aber ohne Titelehren, eventuell Sachpreise.

Siegerehrung und Abschlussfeier!

Der Sportverein SSC Kassel als Ausrichter der Meisterschaft hatte es nicht leicht, aus der Ferne ein geeignetes Lokal für die Abschlussfeier zu finden. Aber das, glaube ich, ist ihnen gut gelungen. Sie hatten es auch geschafft alle technischen Geräte zu organisieren, damit alle Sportler die Siegerehrung akustisch und optisch verfolgen konnten. Hierzu möchte ich mich nochmals bei Katja Klahold-Schön, Harald Schön und natürlich allen ihren Helfern herzlich bedanken. Ihr habt einen guten Job gemacht!

Die Siegerehrung ging meiner Meinung nach recht flott und ohne Probleme über die Bühne. Als besonderen Höhepunkt ehrte ich 5 Sportler, die an allen 10 DSSV-Meisterschaften teilnahmen. Sie bekamen von mir, in Vertretung des DSSV, jeder ein T-Shirt überreicht mit der Aufschrift: "10 Jahre DSSV-Bowling - Ich war dabei - 1995-2004": Peter Kriis, BSV Stuttgart, Bernd Böning, Hamburg SSV, Ralph Guhl, Hamburg SSV, Dieter Nitzschke, SSC Berlin und Bernd Flaschel, SSC Berlin. Nach der Siegerehrung gab es noch eine kleine Tombola. Danach heizte uns der hauseigene DJ mit deutschen und inter-



Die fünf Dauerbrenner beim Erhalt ihrer einzigartigen Trikots.

nationalen Hits mächtig ein. Die feucht-fröhliche Stimmung bei allen Gästen fand erst in den Morgenstunden sein Ende.

Ich fand die 10. DSSV-Meisterschaft sehr gelungen. Ich hoffe, dass die nächsten 10 Jahre auch so fröhlich und sportlich fair über die Bühne gehen.

In eigener Sache:

Vor 10 Jahren, irgendwann im Frühjahr 1995, sprach mich Gerhard Fischer an, ob ich mir vorstellen könnte, eine Bowling-Meisterschaft zu organisieren. Der DSSV hätte vor, eine Bowling-Meisterschaft ins Leben zu rufen. Sie sollte in Berlin stattfinden.

Da ich Bowling spielte, kannte ich mich ja mit den Regeln aus. Also sagte ich zu. Da ich von anderen DSSV-Meisterschaften etwas enttäuscht war, wollte ich unbedingt, dass meine erste selbst organisierte Meisterschaft auf keinen Fall in die Hose geht. Mein Ehrgeiz war da.

Die erste Meisterschaft war überschaubar, es kamen 35 Leute. Nicht schlecht für den Anfang. Ich verblüffte auch gleich alle Teilnehmer mit einer Beamer-Projektion. Dort konnte man auf einer Leinwand die aktuellen Ergebnisse erblicken, was heute schon fast zum Standard gehört.

Die zweite Meisterschaft sollte in Hamburg stattfinden. Wieder sagte ich zu. Aber wie sollte ich das alles vorbereiten? Ich hatte noch keinen eigenen Laptop. Ich hatte nur auf der Arbeit einen PC. Also saß ich dort nach Feierabend und bastelte ein Programm und brachte alles zu Papier. In den Anfangsjahren war es ja nicht so, dass alle Vereine zum gleichen Zeitpunkt ihre Anmeldungen abgaben. Nein, nein. Es gab ständig Änderungen: Abmelden, Anmelden, Ausfall, doch wieder Anmelden, Doppel umstellen, Mannschaft umstellen, usw..

Ich hatte Wochen vorher alle Hände voll zu tun, um alles in den Griff zu kriegen. Aber ich brachte auch die 2. Meisterschaft ohne Probleme und pünktlich zu Ende. War es am Anfang noch mein Ehrgeiz, die Meisterschaften zu organisieren, so wandelte es sich dies dann.

Der Grund wart IHR. Eure Freundlichkeit und Herzlichkeit trieb mich jetzt weiter. Jetzt wollte ich für EUCH die Meisterschaften organisieren und nicht für den DSSV. Jetzt machte ich Jahr für Jahr weiter, und versuchte selber, immer besser zu werden und mit neuen Ideen die Meisterschaft für Euch noch interessanter zu gestalten. Ich glaube, es ist mir ganz gut gelungen. Die Meisterschaften hatten sich zu den meist besuchten Veranstaltungen des DSSV entwickelt. Der Start ist geglückt, der Motor läuft ruhig, aber jetzt muss er zum "TÜV". Auch ein Ferrari braucht mal einen neuen Motor. Die Zeit ist gekommen, um Abschied als Fachwart zu nehmen. Wohl bemerkt als Fachwart, nicht als Spieler. Da werdet ihr mich nicht so schnell los. 10 Jahre mit euch als Fachwart, das war eine schöne Zeit.

Ich hatte viel Spaß, aber auch Stress. Es kann sein, dass ich im

gab schon lange kein so spannendes Finale wie dieses hier. Den ersten Satz konnte Alexander Vogt mit 15-12 gewinnen. Der 2. Satz war an Spannung nicht mehr zu überbieten. Bis kurz vor Satzende ging es eng zu. Erst dann konnte sich Alexander Vogt etwas absetzen. Beim Stande von 14-10 musste Jens Bischoff 4 Matchbälle abwehren.

Was keiner mehr dachte, machte er möglich. Er wehrte die Matchbälle ab und holte sich den 2. Satz mit 17-14. Der 3. Satz war dann eine deutliche Angelegenheit von Jens Bischoff, da Alexander Vogt immer mehr abbaute und mit den Kräften am Ende war, wie alle anderen Teilnehmer auch.

Jens Bischoff gewann den 3. Satz mit 15-6 und durchbrach damit die einmalige Ära der Stuttgarter in dieser Sportart. Noch nie ist es einem gelungen den Meistertitel im Einzel in eine andere Stadt zu holen, bis zum jenem 05. Juni 2004 in Essen. Jens Bischoff ist der erste Deutsche Meister im Einzel, der nicht aus Stuttgart kommt. Es sei ihm gegönnt, nach so vielen Anläufen und Versuchen. Glückwunsch...

Platzierung:

1. Jens Bischoff, Hamburg
2. Alexander Vogt, Stuttgart
3. Reinhard Schmiedl, Stuttgart
4. Christian Jung, Stuttgart
5. Matthias Schröder, Essen
6. Jacek Koch, Essen
7. Markus Braun, Essen
8. Manfred Rörken, Essen
9. Ralf Schiffer, Essen
10. Volker Balzer, Essen
11. Johannes Lüpger, Düsseldorf

Herrendoppel:

Für das Herrendoppel waren ursprünglich 5 Paarungen gemeldet. Aber da sich Jacek Koch verletzt hatte, fiel eine Paarung aus. Mit 4 Paarungen wurde dann jeder gegen jeden gespielt. Im Herrendoppel war es dann eine klare Angelegenheit von zwei Paaren, die für den Titel favorisiert waren. Volker Balzer und Manfred Rörken waren chancenlos und belegten nach großem Einsatz und Leidenschaft den 4. Platz im Doppel. Der 3. Platz ging an das Doppelpaar Ralf Schiffer und Matthias Schröder. Somit kam es zum Endspiel um den Titel zwischen den beiden Favoriten Christian Jung/Alexander Vogt und Jens Bischoff/Reinhard Schmiedl. Auch diese Finale ging über 3 Sätze. Den ersten Satz konnten Christian Jung/Alexander Vogt mit 15-11 gewinnen. Aber im zweiten und dritten Satz legten Jens Bischoff/Reinhard Schmiedl einen Zahn zu und konnten die nächsten beiden Sätze klar mit 15-4 und 15-8 gewinnen. Damit wurden Jens Bischoff/Reinhard Schmiedl Deutsche Meister im Doppel.

Platzierung:

- | | |
|------------------------------------|----------------------------|
| 1. Jens Bischoff/Reinhard Schmiedl | 3:0 Sp.; 6:1 S.; 101:35 B. |
| 2. Christian Jung/Alexander Vogt | 2:1 Sp.; 5:2 S.; 87:54 B. |
| 3. Ralf Schiffer/Matthias Schröder | 1:2 Sp.; 2:4 S.; 49:64 B. |
| 4. Volker Balzer/Manfred Rörken | 0:3 Sp.; 0:6 S.; 6:90 B. |

Mixed:

Auch im Mixed wurde jeder gegen jeden gespielt. Hier gab es 4 Paarungen, die gegeneinander antraten, um den Mixedmeister/in zu finden. Nach einem langem Tag, merkte man es den Teilnehmern an, das die Kräfte mehr und mehr schwinden. Darum waren die meisten Spiele eine reine Angelegenheit und schnell entschieden. In den anderen Wettbewerben gab es jeweils Favoriten. Im Mixed gab es keine direkten Favoriten, sondern nur Vermutungen.

Platzierung:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| 1. M. Wolf-Lübbert/Alexander Vogt | 3:0 Sp.; 6:0 S.; 90:40 B. |
| 2. Anita Greiner/Reinhard Schmiedl | 2:1 Sp.; 4:2 S.; 80:39 B. |
| 3. Nicole Holdschick/Christian Jung | 1:2 Sp.; 2:4 S.; 59:75 B. |
| 4. Martina Harfiel/Matthias Schröder | 0:3 Sp.; 0:6 S.; 15:90 B. |

Nach einem langem Tag und insgesamt 51 Spielen standen die Meister fest. Am späten Abend fanden dann noch die Siegerehrungen statt, wo leider nicht mehr alle anwesend waren, da sie kaputt waren vom langem Tag. Es tut mir schrecklich leid, das es so gekommen ist und hoffe, das es beim nächsten mal nicht so lange dauert.

Die nächsten Meisterschaften im Badminton finden voraussichtlich in der Nähe von Nürnberg statt. Alles weitere wird noch bekannt gegeben.

Euer Badmintonwart Reinhard Schmiedl



Gelungener Doppelschlag.



Siegerehrung...
...und gemütliches Ausklingen lassen...





Eine ungewöhnliche Anlage mit Betonbahnen und Begrenzungsrohren...

5. Minigolf-Meisterschaft in Köln



Das obligatorische Gruppenfoto.

Einstellung des Rekords bei den 5. Minigolfmeisterschaften am 18. Sept. 2004 in Köln-Rodenkirchen in der Nähe des Rheinufer: ganze 26 Minigolfer, davon 13 Frauen, nahmen bei herrlichem Wetter auf 18 Minigolfbahnen teil.

Nachdem fast alle am etwas schwer zu findenden Treffpunkt eingetroffen waren, erklärte der DSSV-Fachwart Lothar Fritzsche allen anwesenden Sportler die DSSV-Minigolf-Regeln.

Vorneweg bedankte er sich beim Vorsitzenden des Schwerhörigenvereins Köln, Wolfgang Kleck, für die Reservierung und Vorbereitung des Minigolfsareals.

Insgesamt wurden 24 Schläger und 48 farbige Minigolfbälle ausgeliehen. Den Rest brachten die Sportler selber mit.

Pro Gruppe wurden 3 Spieler bzw. 3 Spielerinnen jeweils aus drei verschiedenen Städten eingeteilt, so dass keiner im Kampf mogeln konnte.

Sieben Teilnehmer/Innen kamen zum Start zu spät und sie hatten einen verständnisvollen DSSV-Chef, denn alle durften noch am Start teilnehmen.

Schließlich wollten wir unseren DSSV-Teilnehmerrekord halten und jedem seine sportliche Laune nicht verderben.

Interessant, alle sportlichen anwesenden Minigolfer schafften nicht einmal für die 18 Bahnen unter 60 Schläge!

Lag es an den schweren Bahnen, den Stöcken, den Bällen oder doch an der Müdigkeit aller Anwesenden?

Fast alle Mannschaften hatten ihre Vereinstrikots an, die für die Fotografen ein Druck auf den Auflöser wert waren.

Gegen 12 Uhr waren die wunderschönen, luftigen, sonnigen Spiele zu Ende und alle konnten während der Auswertungen des sehr fleißigen Mainzelmännchens Wilfried Feck (Mainz) noch vor Ort am Minigolf-Kiosk eine kleine Erfrischung schlürfen.

Der Stuttgarter Vorschlag, gleich nach dem Wettkampf vor Ort die Preisverteilung vorzunehmen, wurde angenommen und alle Minigolfer/Innen mit den Sachpreisen und den selbst hergestellten Urkunden geehrt.



Vor dem Spiel ist nach dem Spiel.

9. Inge Wagner mit Tiina Pöhler (beide D),
10. Silvia Endres (N) mit Ondrej Shon (M),
11. Johannes Lüpkes mit Thomas Roski (beide D),
12. Lydia Roski mit Michael Thalmann (beide D),
13. Torsten Brauckhoff - Michael Krogmann (beide HH)
14. Jan Christian Lauer - Bernd Ruhnau (beide HH)

Gleich nach der offiziellen DSSV-Meisterschaft fand auch für einige Nichtmitglieder des DSSV ein 2. DSSV-Boule-Turnier statt.

Diesesmal spielten die Frauen und die Männer jeweils getrennt in einer Gruppe.

Auch bei diesen Spielen mussten alle TeilnehmerInnen die neue DSSV-Spielart kennen lernen, und bei den Frauen siegte die Düsseldorferin Tiina Pöhler vor der Bonnerin Bettina Spielberger und der Hamburgerin Sigfried Kosmalla.

Vierter wurde Petra Grothkopf (HH) vor Evelyn Fritzsche (M), Rita Wilbert (F/M), Anita Greiner (N), Silvia Endres (N), Brigitte Kühn (F/M), Ingrid Birke (S) und Cornelia Krieger (HH).

Bei den Herren konnte sich der Hamburger Thomas Wurr mit den besten Punktezahlen vor dem Münchner Ondrej Shon und dem Bonner Manfred Spielberger, Johannes Lüpkes (D), Hans Joachim Wilbert (KO) und Ralph Guhl (HH) behaupten.

Das Turnier wurde bis zur beginnenden Dunkelheit gespielt, und es nahmen an diesem Turnier insgesamt 11 Frauen und 6 Männer teil.

Trotz des großen Sport-Mammut-Programms konnten auch die Mannschaftssieger ermittelt werden. Mannschaftsmeister wurde Stuttgart vor München - Nürnberg - Kassel - Hamburg und Düsseldorf.

Die vielen müden KriegerInnen konnten die Mannschaftsehrung nicht mehr gut wahrnehmen, denn die Ehrung war ja auch fast um Mitternacht gewesen.

Wenn man bedenkt, dass alle Meisterschaften (Boule, Minigolf und Schiessen) an einem Tag statt gefunden haben, so ist dies für den DSSV ein Riesenerfolg gewesen.

Für die zukünftigen Boule-Wettkämpfe wissen alle TeilnehmerInnen, dass diese neue DSSV-Lernsportart auch sehr viel Spaß macht und beim nächsten Wettkampf den ganzen Tag für sich beanspruchen wird.

Allen haben die gestressten Spiele ein wenig Spaß gemacht, und alle meinten, dass zukünftig keine stressigen Spiele veranstaltet werden sollen, welche demnächst auch kommen möge.

Die Siegerehrungen fanden im Rahmen mit den Schiessmeisterschaften im neuen Adlerschützenheim statt, in dem zuvor ein reichhaltiges, gutes Büffet gegeben hatte.

Die von Lolli gebastelten farbigen Kölner DSSV Boule Urkunden und die vielen Sachpreise (auch gespendet von Bayerischen Raiffeisenbank Thanning und Familie Fritzsche) kamen bei allen Teilnehmern gut an.

Der Organisator Lolli Fritzsche und der Mitveranstalter Karl Heinz Birke bedankten sich für die große Beteiligung, und wir alle freuen uns auf die nächste DSSV-Boule-Meisterschaft 2005 und auf noch bessere und spannendere Kämpfe um die Punkte.

Herzliches Dankeschön dem tatkräftigen Kölner Ortsvereinsvorsitzenden Wolfgang Kleck mit seinen HelferInnen, die uns allen ein wunderschönes großes Büffet beschert hatten.

Im Jahr 2005 wird an der Badischen Bergstraße (bei Heidelberg) bei Zwiebelkuchen und jungem Wein unsere zweite DSSV-Boule und Mannschaft-Meisterschaft veranstaltet.



Das Warten auf den eigenen Start...



Die Spielregeln werden erklärt.

Die Punkte werden verteilt.



Schießmeisterschaft in Köln 2004

Lothar Fritzsche

Der Kölner Vereinsvorsitzende Wolfgang Kleck hieß alle Schützen der 14. DSSV-Schießmeisterschaft im Namen des ausrichtenden Kölner Ortsvereins im neuen "Adler"-Schützenheim mit seinen 11 Schießständen herzlich willkommen.

Außer fünf Stunden kostenloser Schießnutzung in der Zollstocker "Adler"-Schützenstätte stellten uns die "Adler" auch ihre Leihwaffen gegen Gebühr zur Verfügung, bei denen sich der DSSV-Schützenfachwart Lothar Fritzsche (Lolli) dafür mit einer 25-Euro-Spende bedankte.

12. Luftpistolenschießen (LP) - Schützenklasse

Ab 15 Uhr fand bei schönem Wetter, parallel zur der 1. DSSV-Boule-Meisterschaft, der 12. Luftpistolenschießen statt.

Die treffsicheren Hamburger Pistolenschützen verteidigten wie im Vorjahr ihre ersten zwei Plätze. Sehr fleißig muss der Hamburger Titelverteidiger Bernd Ruhnau zu Hause gewesen sein, denn er verbesserte seinen Rekord vom Vorjahr um 24 Ringe auf 319 Ringe. Auf dem 2. Platz folgte der Stadtrivale Jan Christian Lauer. Vor acht anderen Pistolenschützen sicherte sich der Kölner Alaaf-Held Wolfgang Kleck den 3. Platz.

Mit den DSSV Schießregeln kannte sich fast jeder aus, und alle Schützen konnten ihre 40 Meisterschüsse abgeben, wobei sie versuchten, die maximalen 400 Ringe zu erreichen.

Ausgewertet wurden alle Ergebnisse mit dem Kölner Auswertungsgerät, welches von der fleißigen und hübschen "Adler"-Schützin Frau Doris Schmidt bedient wurde.

Weitere Schützenplatzierungen: 4. Christian Jung (S), 5. Lothar Fritzsche (M), 6. Michael Krogmann (HH), 7. Torsten Brauckhoff (HH), 8. Klaus-Peter Hünnerscheidt (KS).



Klönsschnack an der Theke.



Die Anlage im Schützenheim der "Adler" in Köln-Zollstock.

Feier im Adler-Schützenheim...
...mit leckerem Buffet**14. Luftgewehrschiessen (LG) - Schützenklasse**

Obwohl drei Ringe schlechter als im Vorjahr, verteidigte der Münchner Vorjahresmeister Lolli trotzdem seinen Titel mit 367 Ringen von 400 möglichen.

Knapp dahinter Vizemeister wurde der in Mainz wohnende, für München startende Wilfried Feck und konnte sich mit 363 Ringen einen beachtlichen 13-Ringe-Vorsprung vor dem Hamburger Vorjahres-Vize Jan Christian Lauer erkämpfen. Der jüngste DSSV-Schütze hatte wegen seines Ehrgeizes im Luftpistolenschießen seine Augen zu sehr beansprucht. Nun rebellierten plötzlich seine Augen. Mitten im Kampf gab er auf, aber nach einer kurzen Erholung schoss er sich wieder treffsicher in den Wettkampf hinein.

Am Ende reichten seine 350 Ringe aus, um 14 Ringe schlechter als im Vorjahr, um den überraschend starken Stuttgarter Christian Jung auf den vierten Platz zu verweisen.

LG-Altersklasse

Der Wuppertaler Karl Heinz Rosen kämpfte für München; er konnte seinen Vizetitel in der Altersklasse vor seinem ehemaligen Düsseldorfer Kameraden Thomas Roski behaupten. Überraschend wurde der Düsseldorfer Eberhard Misch wurde zum ersten Mal in seinem Leben LG-Altersklassen-Schießmeister. Er glaubte es nicht und staunte: "Haben denn die anderen alten Knacker so schlecht geschossen?"

LG-Damen

Obwohl Lydia Roski (Düsseldorf) katastrophal schoss und an ihre Titelverteidigung nicht mehr glaubte, war für sie die Freude umso größer, als sie als Siegerin ausgerufen wurde. Sie konnte sich doch noch mit 14 Ringen Vorsprung vor Gisela Thoene aus Kassel und Gisela Schulz aus (D) behaupten. Für Düsseldorf startend, wiederholte die Kölnerin Inge Wagner ihren vierten Platz vor der Kasselerin Katja Klahold-Schön, die zum ersten Mal, wie die Gisela, teilnahm.

Luftgewehr - Mannschaft

Wie vor zwei Jahren konnte sich die Münchner Star-Truppe am besten einstellen und holte sich ihren Titel von Hamburg zurück. Die hanseatische Truppe konnte ihren Vorjahrestitel mangels Schützen nicht verteidigen und musste somit auch den Vizetitel an die Düsseldorfer Gruppe abgeben.

München: Lothar Fritzsche, Wilfried Feck, Karl Heinz Rosen
Düsseldorf: E. Misch, L. Roski, Th. Roski, S. Schulz, I. Wagner
Köln/Stuttgart/Kassel: W. Kleck, Ch. Jung, K.-P. Hünnerscheidt

Luftpistole - Mannschaft

Zum wiederholten Male konnten sich die Hamburger Bernd Ruhnau, Jan Christian Lauer, Michael Krogmann und Torsten Brauckhoff den Titel mit 830 Ringen sichern. Sie schossen 102 Ringe mehr als im Vorjahr und haben somit einen "DSSV-Rekord aufgestellt.

Für die gemischte Süd-Gruppe blieb nur noch der Vizetitel mit 737 Ringen übrig, den Wolfgang Kleck (K), Christian Jung (S) und Lolli (M) errangen.

Brezel- und Wurstkönig

Trotz nur eines 6er-Treffers auf die mittlere Scheibe reichte es für den Wuppertaler Karl Heinz Rosen aus, um überraschend neuer Brezelkönig zu werden. Schon wieder holte sich ein Hamburger Schütze die weiche Ware ab, denn Wurstkönig wurde mit einem 8er-Treffer Michael Krogmann.

LG/LP - Schützenkönige

Mit einem 9er-Treff wechselte der Vorjahres-Luftpistolenkönig Bernd Ruhnau (Hamburg) zum neuen Luftgewehrkönig. Er schaffte es bisher als Einziger, in beiden Waffenkategorien König zu werden. Hochachtung vor dem Superkönig, und wir kleine Untertanen hoffen nur, dass er mit seiner "DSSV-Königssteuer" nicht zu viel von uns verlangen wird.

Neuer Luftpistolenkönig wurde der heimische Schütze Wolfgang Kleck.

Einzelwettkampf - LG aufgelegt

Am neuen Wettbewerb nahmen gleich neun Schützen teil und sie bewiesen bei 300 möglichen Ringen bei 30 abgegebenen Schüssen ihr Können. Nach einer kurzen Erklärung der Regeln für das Aufgelegt-Schießen, konnte der neue Wettkampf gestartet werden. Bei diesem Schießen mit Stangenhilfe dürften nur die Luftgewehr-Schützen ab dem 40. Lebensjahr teilnehmen. Somit konnten auch die älteren und behinderten Teilnehmer ihre Zielsicherheit beweisen.

Der Beste mit dem Rekordergebnis von 289 Ringen wurde zum ersten Mal Wilfried Feck (M), der vor Bernd Ruhnau (HH, 268 Ringe) gewann. Sechs Ringe schlechter und mit nur drei Ringe Unterschied konnte Lolli (M, 262 Ringe) dem Michael Krog-

mann (HH, 259 Ringe) den dritten Rang wegschnappen. Das aufgelegte Schießen, so dachten sich alle Schützen, ist eine leichte Art, zu treffen, aber sie wurden eines Besseren belehrt, denn jeder Schütze hatte seine liebe Mühe, die aufgelegte Waffe ruhig zu halten. Wer's nicht glaubt, der kann's mal probieren.

Bevor die Siegesfeier begann, konnten alle Anwesenden gegen 20 Uhr an einem riesigen Kalt-Warm-Büffet, das von unserem Schützenkameraden Wolfgang Kleck, dessen Frau Elke und dessen Schwester Doris Schmidt kunstvoll aufgebaut worden war, sich bedienen und satt essen.

Uns allen schmeckte es hervorragend und auch die Nachspeisen fehlten nicht. Wer nicht an diesem wunderschönen Büffet teilgenommen hat, ist selbst schuld.

Die nächste Schießmeisterschaft findet in Neunburg vorm Wald/Oberpfalz statt!



Alle vier Kings beieinander: Wolfgang, Bernd, Karl-Heinz und Michael.



Bernd Ruhnau dankt Lothar Fritzsche mit Worten und einem schönen Präsent. Der Schützenfachwart verabschiedet sich... und hat sich da der Neue gemeldet?





Kalle Birke erklärt es nochmals ganz genau, seine Frau Ingrid demonstriert einen Wurf.

1. DSSV Boule-Set in Köln-Zollstock

mit demselben "maßgenommen"

von Karl Heinz Birke und Lolli Fritzsche

Herbstliches Ambiente ahnend, packte der Sommer noch mal ein schönes Kölner September Wochenende 2004 aus.

Ein DSSV-Marathon (vormittags Minigolf, nachmittags mehrere Schieß-Disziplinen und, fast ein Novum, "Boule" (Boccia)) sollte hier einer breiten DSSV-Öffentlichkeit vorgestellt werden. Eine aktive Freizeitgestaltung; ohne den ganzen großen Hammer eines Leistungssportes herauszuholen.

Es hatte sich herumgesprochen: Boule kann bei fast jedem Wetter gespielt werden (außer, das "Schweinchen" = Zielkugel schwimmt); es gibt kein schlechtes Wetter, nur unpassende Kleidung, und beinahe geeignet für alle Bodenverhältnisse.

An diesem 18. Kölner Septembertag war's schon etwas extrem; das hohe Gras! Der Sportplatz nebenan, leider für uns nicht zugänglich, wäre nahezu ideal gewesen.

Insgesamt waren 29 schwere eiserne Boule-Kugeln vor Ort.

Den Umständen sei es geschuldet, dass nur 5 Spiele (2 gegen 2 mit je 2 Kugeln) gleichzeitig statt finden konnten.

So wurden weniger Würfe pro Spiel mit weniger Spannung, nicht komplizierte Schlussbilder sichtbar und bis man die endgültige Feststellung der Zwischen- und End-Ergebnisse bekam war die Dramatik nicht so spürbar gewesen.

Dennoch musste so manchemal der zentimetergenaue Zollstock (aus Köln-Zollstock!) erhalten, um zu einem Ergebnis kommen zu können.

Die Teilnehmer dürften dennoch einen Einblick in die Vielfältigkeit der Möglichkeiten erhalten haben, die diesem Spiel zueigen sein kann, obwohl sie nicht optimal gefordert worden sind. Unterzeichneter (Teilnehmer) hat gewusst, dass diese Veranstaltung mit Mängel behaftet war; dennoch wird an eine Fortsetzung, in Verbindung mit Minigolf, gedacht, und man hofft, dass in Zukunft jeder mindestens drei Eisenkugeln mitbringen kann.

Obwohl beim letzten DSSV-Winterfreizeit mit den farbigen

Holzbocciakugeln im Schnee viel Spaß gemacht hatte, war dieser Wettkampf in dem hohen Gras auch nicht schlecht, denn alle mussten viel kombinieren und mit viel Geschick die schweren Eisenkugeln nahe an die kleine farbige Schweinchen-Kugel platzieren.

Je häufiger man die Kugel näher als der Gegner an das Schweinchen setzte, desto mehr Punkte gab es, um am Ende mit den nötigen 13 Punkten den Gegner zu bezwingen.

Zunächst wurden Zweier-Mannschaften (Set) gebildet und man spielte gegeneinander um die besseren Punkte.

Je nach gezählten Punkten musste man gegen die anderen Spieler gleicher Punktwertung antreten.

Als erster gewannen alle Spiele in der neuen DSSV-Sportart-Geschichte die Nürnbergerin Anita Greiner mit deren zugewiesenen Organisator Lolli Fritzsche.

Zuvor mussten die beiden Set-Sieger gegen das ebenso siegreiche Stuttgarter Duo Johannes Scheurer und dessen Mitorganisator Karl Heinz Birke antreten.

Zunächst sah es für das Stuttgarter Duo gut aus, und sie lagen am Anfang schnell in Führung; doch am Ende mussten sie dem unterschiedlichen Spielercharakter von Anita und Lolli fügen und mit einem fünften Platz zufrieden geben.

Zweiter wurde das andere siegreiche Stuttgarter Duo Christian Jung und Marcus Braun mit der gleichen Punktzahl, jedoch mit einem Minuszähler mehr als die Ersten.

Mit einem weiteren Minuszähler auf die zweiten (bei gleicher Gewinnpunktzahl) kam das siegreiche Set aus Kassel, Klaus-Peter Hünnerscheidt, und aus München, Wilfried Feck, auf den dritten Platz.

Insgesamt waren auf Anhieb gleich 28 gemeldete Boule-SpielerInnen dabei, was für den DSSV als einen sehr großen Erfolg bewertet werden muss.

Weitere Platzierungen:

4. Simone Schulz (D) mit Bettina Spielberger (BN / K),
6. Evelyn Fritzsche (M) mit Karl Heinz Rosen (M),
7. Sigfried Kosmalla mit Ralph Guhl (beide HH),
8. Petra Grothkopf mit Thomas Wurr (beide HH),

Damenwettkampf

Dieses mal machten gleich 14 süße Minis mit, allerdings eine davon spielte außer Konkurrenz (Irina Schönfeld - Mainz), da Sie keinen DSSV Sportpass vorweisen konnte.

Die Kasselerin Katja Klahold-Schön spielte zum ersten mal bei dieser Minigolfmeisterschaft mit. Prompt wurde sie trotz der gleichen 66 Schlägerzahl mit der Düsseldorferin Tiina Pöhler und auch die Hamburgerin Sigrid Kosmalla noch Meisterin.

Gleich drei Kontrahenten wiesen auf der letzte Bahn Nr. 18 die gleichen Schlägerzahlen!

Mit nur zwei Schlägen zirkelte die neue Meisterin ihren Ball ins Loch, während Tiina und Sigrid ihre nervigen Bälle nicht ins Loch bringen konnten.

Wie wichtig die 17. Bahn für die gleich aufweisenden Golferinnen der Vizetitel war, bewies die nervenstärkere Tiina mit nur einem glücklichen Schlag gegen die Sigrid, die 2 Schläge mehr brauchte.

Nicht schlecht stand die Hamburgerin Cornelia Krieger mit ihren 68 verbrauchten Versuchen da und durfte den undankbaren 4. Platz ergattern.

Weitere Platzierungen: 5. Petra Grothkopf - HH; 6. Evelyn Fritzsche - M; 7. Lydia Roski - D; 8. Inge Wagner - D; 9. Gisela Thoene - KS; 10. Andrea Brandau - KS; 11. Simone Schulz- D.

Herrenwettkampf

Mit seinen eigenen Schlägern und Bällen krönte der humorvolle Stuttgarter Christian Jung mit 60 Schlägen den DSSV Titel. Einen Schlag mehr brauchte Ralph Guhl (Hamburg) und dies reichte ihm bereits zum Vizetitel vor den emsigen Münchnern Lolli Fritzsche und Wilfried Feck.

Weitere Platzierungen: 5. Johannes Lüpkes - D; 6. Johannes Scheurer - ST; 7. Thomas Wurr - HH; 8. Ondrej Shon - M; 9. Thomas Roski - D; 10. Marcus Braun - ST; 11. Karl Heinz Rosen - M; 12. Wolfgang Kleck- K; 13. Michael Thalmann- D.

Mannschaftmeisterschaft

Es nahmen genau so viel Mannschaften teil wie in Hamburg 2003, aber dieses mal an der frischen Rheinluft. Es starteten Hamburg - München - Nürnberg - Stuttgart - Kassel und die zwei Düsseldorfer Mannschaften.

Zum ersten Mal schlugen die Nürnberger und die Kasseler Gruppe in dieser unblutigen Schlägerschlacht mit. Und alle hatten Ihren Spass.

Die Hamburger Vorjahres-Mannschaftsmeister konnten ihren Titel mit ihren vier Sportlern (nur drei Teilnehmer wurden bewertet) mit insgesamt 197 Schlägen verteidigen.

Mit 6 Schlägen mehr verteidigte die Münchner Riege ihren Vizetitel.

Mit nur einem Schlag mehr konnte die neue Stuttgarter Star-Mannschaft den dritten Platz noch vor der 1. Düsseldorfer Gruppe belegen.

Fünfter wurde die Kasseler Truppe mit insgesamt 235 Schlägen vor der Nürnberger Meute.

Die zweite Düsseldorfer Mannschaft errang den tapferen 7. Platz.

Siegerehrung

Am Ende der Preisverteilung gab der langjährige DSSV-Fachwart Lolli bekannt, dass er sein Amt als Minigolffachwart abgibt. Und er hofft auf eine neue frische Kraft für unsere immer mehr beliebte Sportart. Am Ende bedankt er sich für alle gespendeten Sachpreise der Münchner Firma Siemens und von der Bayerischen Raiffeisenbank Thanning. Er dankte auch, dass so viele ihm dieses Amt anvertrauten.

Mit der Hoffnung auf weitere DSSV-Teilnehmerrekorde treffen wir uns bei den nächsten DSSV-Minigolfmeisterschaft im schönen Weinheim an der Bergstraße am 2. Oktober 2005 wieder. Der Veranstalter ist dieses mal die Sportgruppe des



Wilfried Feck prüft die Ergebnisse, beobachtet von Karl-Heinz Rosen.



Cornelia Krieger beim Abschlag auf der längsten und schwierigsten Bahn.

Schwerhörigen Stuttgart, die auch einen Tag vorher die 2. DSSV-Boule-Meisterschaft 2005 in Laudendach bei Heidelberg organisieren. Macht mit, Ihr werdet schon nicht verbluten - auch nicht beim Boule-Spiel!

Mannschaften

1. Guhl, Ralph; Kosmalla, Sigrid; Grothkopf, Petra; Wurr, Thomas
2. Fritzsche, Lothar; Feck, Wilfried; Fritzsche, Evelyn; Rosen, Karl. H.
3. Jung, Christian; Scheurer, Johannes; Braun, Marcus
4. Pöhler, Tiina; Roski, Thomas; Roski, Lydia; Wagner, Inge
5. Klahold-Schön, Katja; Thoene, Gisela; Brandau, Andrea
6. Shon, Ondrej; Endres, Silvia; Greiner, Anita
7. Lüpkes, Johannes; Thalmann, Michael; Schulz, Simone



Das Turnier läuft.



Netzangriff.



Beweisfoto.

Hallo Sportsfreunde,

am 05. Juni 2004 fanden in Essen die 10. Deutschen Badmintonmeisterschaften statt. Zu diesen Meisterschaften haben sich 11 Herren und 4 Damen aus Hamburg, Düsseldorf, Essen, Nürnberg und Stuttgart gemeldet.

Es wurden Einzel-, Doppel- und Mixed-Wettbewerbe durchgeführt, wo nach insgesamt 51 zum Teil spannenden Spielen die Deutschen Meister feststanden.

Dameneinzel:

Nach langen Jahren gab es wieder einmal ein Dameneinzel, bei dem 4 Frauen an den Start gingen und jeder gegen jeden gespielt wurde.

Hier gab es eine Favoritin, die schon bei den letzten Meisterschaften wo sie teilnahm, den Meisterinnen das Leben schwer machte. Diesmal konnte sich ihr keiner in den Weg stellen, so das Anita Greiner souverän Deutsche Meisterin wurde.

Spannender ging es um den Vizemeistertitel zu. Um diesen Platz kämpften 2 Essenerinnen, wo Martina Hartfiel nach einem 3-Satz-Spiel gegen Matthia Wolf-Lübbert, das glücklichere Händchen hatte und sich somit den 2. Platz sicherte.

Die viertplatzierte Nicole Holdschick, wehrte sich tapfer gegen die Übermacht und gab zu keiner Zeit auf. Leider hat es hier nicht ganz zu einer besseren Platzierung gereicht.

Platzierung:

1. Anita Greiner	3:0 Siege; 6:0 Sätze; 66:18 Bälle
2. Martina Hartfiel	2:1 Siege; 4:4 Sätze; 59:64 Bälle
3. Matthia Wolf-Lübbert	1:2 Siege; 3:4 Sätze; 50:62 Bälle
4. Nicole Holdschick	0:3 Siege; 1:6 Sätze; 39:70 Bälle

Herreneinzel:

Im Herreneinzel wurde in jeweils 2 Gruppen jeder gegen jeden, die Gewinner ausgespielt, die sich für das Halbfinale qualifizierten. Es qualifizieren sich die ersten beiden Plätze jeder Gruppe, für das Halbfinale. Die anderen spielen gegen den gleichplatzierten der jeweiligen Gruppe die endgültige Platzierung aus.

In den Gruppenspielen konnten sich die Favoriten durchsetzen, so dass es keine Überraschungen gab und für das Halbfinale qualifizierten. Um die anderen Plätze in der Gruppe wurde hart gekämpft. Manchmal so hart, dass manche Spieler eine längere Pause brauchten und den Spielfluss etwas unterbrachen.

Als die Gruppenspiele zu Ende waren, konnte endlich mit dem Halbfinale und mit den Platzierungsspielen 5-10. Platz begonnen werden. Da es aber 11 Herren waren, ist einer bereits nach den Gruppenspielen schon fertig gewesen. Einen achtbaren 11. Platz belegte Johannes Lüpger, der sich auch tapfer geschlagen hat.

Das Spiel um Platz 9 war ein enges Match zwischen Ralf Schiffer und Volker Balzer, das Ralf Schiffer mit 15-11 und 15-12 gewann. Somit belegte Volker Balzer den 10. Platz und Ralf Schiffer den 9. Platz.

Im Spiel um Platz 7 ging es nicht so eng zu, so dass Markus Braun mit 15-6; 15-11 gewann gegen Manfred Rörken und Platz 7. belegte. Manfred Rörken wurde 8.

Das Spiel um Platz 5 gewann Matthias Schröder kampflos, da sich Jacek Koch in den Gruppenspielen einen Muskelfaserriss zuzog und somit nicht mehr weiterspielen konnte.

Das Halbfinale wurde mit Spannung erwartet, aber es gab auch hier keine Überraschungen und die ganz großen Favoriten auf den Titel Jens Bischoff und Alexander Vogt zogen ohne Probleme ins Finale ein.

Darum spielten um Platz 3 Christian Jung und Reinhard Schmiedl. Hier hatte Reinhard Schmiedl das Glück auf seiner Seite und sicherte sich den 3. Platz. Christian Jung belegte den 4. Platz.

Somit kam es zum Finale Jens Bischoff und Alexander Vogt. Hier ging es heiß her und es wurde um jeden Ball gekämpft. Es



Nur Zweiter - Schluchz! - ob da eine Rolle Toilettenpapier reicht...

nächsten Jahr noch als stellvertretender Fachwart fungiere. Aber den Chefposten wird ein anderer haben. Wer übernimmt den Chefposten? Nun, ich werde ihn euch vorstellen: Es ist Thomas Fenselau aus Berlin!

Ihr kennt ihn: er war es, der bei der Meisterschaft in Hamburg das 300er-Spiel machte. Er ist auch genau der richtige Mann für diesen Posten: Thomas besitzt einen Laden für Bowling-Artikel im Bowling-Center Berlin und er hat schon mehrere Großturniere organisiert. Bei diesen Turnieren gab es unter anderem Autos, Motorräder und Preisgelder bis zu 10.000,- Euro zu gewinnen. Also ein Fachmann für Bowling-Turniere. Ich hoffe, ihr gebt ihm eine faire Chance, es euch zu beweisen. Arbeitet bitte genauso gut mit ihm, wie ihr es mit mir getan habt.

Jetzt möchte ich mich nochmals herzlich bei allen bedanken, die mir in den 10 Jahren geholfen haben. Ohne euch wäre es gar nicht möglich gewesen, die Meisterschaften zu organisieren. Danke auch an die ganzen Sportler, die in den letzten 10 Jahren teilgenommen haben!

Um es kurz zu machen, DANKE AN ALLE!

Mannschaft Damen

1. SSC Kassel 1	1372	5. Hamburg SSV 2	1122
2. SSC Berlin 1	1362	6. SSC Kassel 2	1118
3. SSC Berlin 2	1294	7. SSC Essen	936
4. Hamburg SSV 1	1255	8. SSC Düsseldorf	935

Mannschaft Herren

1. SSC Berlin 1	2735	6. Hamburg SSV 2	2025
2. SSC Berlin 2	2333	7. Sg. Berlin/HH	2003
3. Hamburg SSV 1	2304	8. SSC Kassel	1932
4. BSV Stuttgart	2282	9. GSV Magdeburg	1850
5. SSC Essen	2122	10. SSC Düsseldorf	1684

Einzel Damen

1. Sonnekalb, Regina, Hamburg SSV 1	553
2. Globisch, Heike, SSC Berlin 2	512
3. Nispel, Katja, SSC Berlin 1	452
4. Braun, Gundula, SSC Essen	451
5. Staben, Viola, SSC Kassel	435
6. Krieger, Cornelia, Hamburg SSV 1	424
7. Nitsch, Helene, SSC Kassel 1	406
8. Brach, Marion, SSC Berlin 1	380

Einzel Herren

1. Schlenther, Gerald, SSC Berlin 1	514
2. Fenselau, Thomas, SSC Berlin 1	503
3. Kriis, Peter, BSV Stuttgart	502
4. Flaschel, Bernd, SSC Berlin 1	500
5. Wilczynski, Dieter, SSC Berlin 1	491
6. Lange, Bernd, BSV Stuttgart	479
7. Wilczynski, Alfred, SSC Berlin 1	473
8. Ruhnau, Bernd, Hamburg SSV 1	437
9. Drews, Peter, Hamburg SSV 2	426
10. Hahnhausen, Peter, Hamburg SSV 1	415



Abschlussabend: die Preise und Pokale werden ausgepackt, der Beamer eingestellt, die Mikroportanlage getestet, usw..

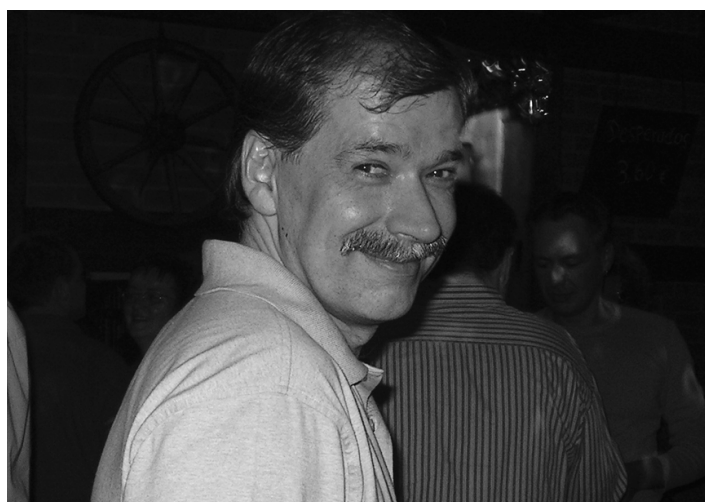


Gut im Bilde waren die Teilnehmer beim Blick auf die Großbildleinwand, die von Rüdiger Schulz stets auf dem aktuellen Stand gehalten wurde.

Trio Mix

1. LÄNGS DURCH DEUTSCHLAND: T. Wurr, B. Neuzerling, B. Lange
2. LOSER ALLSTARS: R. Guhl, M. Brach, M. Klein
3. PINKILLER: M. Röhrken, H. Globisch, M. Remus
4. NO LIMIT: M. Lotter, Helene Nitsch, M. Blum
5. GUMMIBÄRCHEN: R. Schulze, E. Tönnies, P. Hahnhausen
6. DIE WÖLFE: W. Heine, K. Nispel, W. Rambow
7. STRIKERTÖTER: H. Schön, V. Staben, D. Nitzschke
8. BISMARCK: T. Hannausk, S. Kosmalla, R. Schnoor
9. GEFÜHLSECHTEN: M. Braun, M. Richter, M. Kramm
10. ROLLING PINS: J. Schade, G. Braun, R. Schiffer
11. DIE ÜBERRASCHUNGSEIER: H. Tönnies, T. Nitzschke, M. Guth
12. HAHN IM KORB: H. Schulz, G. Ruhnau, T. Fenselau
13. THREE STRIKES: H. Bade, M. Hartfiel, B. Ruhnau
14. TEAM 8: J. Lüpkes, R. Sonnekalb, B. Böning
15. HOGWARTS: V. Balzer, J. Thiem, G. Schlenther
16. WOPEMI: M. Krogmann, P. Grothkopf, W. Slania

Wir sehen uns wieder am 15.10.2005 in Feuerbach/Stuttgart.





Die Grußworte des Gastgebers eröffneten die Meisterschaft.



Die Teilnehmer bekommen die neuen Spielregeln erklärt.



Die beiden Einzelmeister werfen nochmal fürs Pressefoto.



Die Hannoveraner Mannschaft mit Medaillenhoffnungen

1. DSSV-Kegelmeisterschaft auf Bohle mit Abräumen

Michael Proksch

Unser Sportwart Marc Späte und ich haben nachgedacht, ob wir Bohle mit Abräumen anstatt nur in die Vollen durchführen könnten. Wir hofften, so die Teilnehmerzahl zu erhöhen. Wir haben uns auf Bohle mit Abräumen entschieden.

Im Kegeln gibt es verschiedene Sparten, z.B. die Sektionen Bohle, Schere, Asphalt und Dreibahnen. Darum ist die "34. DSSV - Meisterschaft im Kegeln" im Modus Bohle mit Abräumen, die erste Meisterschaft im Kegeln dieser Art.

Wir rechneten mit mehr Teilnehmern. Es nahmen trotzdem leider nur 11 Damen und 13 Herren aus Kassel, Hamburg und Hannover, wie eben im letzten Jahr in Kassel (Dreibahnen-Meisterschaft) teil.

Zum Kegelablauf: beim Abräumen sind es 7 Holz und bei Volle sind es 9 Holz. Es wurde die 100er-Serie gekegelt, davon sind 50 Würfe auf die "Vollen" und 50 Wurf auf "Abräumen".

Der Ausrichter war der SSC Hannover und es wurden 8 Kegelbahnen für zwei Spieleinheiten (11.45 Uhr - 16.45 Uhr) gemietet. Der Spielort war im Kaiser-Center in Hannover, wo die Hannoveraner trainieren.

Vor 11 Uhr trafen die 24 Teilnehmer ein und wollten wissen wie das "Abräumen" ablaufen soll. Fast alle Teilnehmer haben auf den Bahnen das "Abräumen" bis 11.30 Uhr geprobt, da man leider in Hamburg und Kassel nicht üben kann. Dort kann man kein Programm an den Bahnen mit Abräumen einstellen, sondern nur volle Würfe.

Ab 11.30 Uhr wurden die anwesenden Teilnehmer zur Kegelmeisterschaft von Michael Proksch (Organisation) und dem Sportwart Marc Späte begrüßt. DSSV-Fachwart Ernst Sonnenburg war noch nicht anwesend, weil er noch auf dem Weg von Berlin nach Hannover war.

Mit den besten Wünschen für alle Teilnehmer und einem kräftigen dreifachen "GUT HOLZ" eröffneten wir die Meisterschaft. Um 11.45 Uhr fingen wir mit dem Kettenstart an und die Kegler begannen zuerst mit 5 Probewürfen, dann ging es los mit dem Wettkampf.

Gegen Mittagzeit kamen der DSSV-Fachwart Ernst Sonnenburg mit dem DSSV-Kassenwart Peter Dziubek im Kaiser-Center an. Leider konnten wir keine Damen- und Herrenmannschaften bilden, sondern nur Mixedmannschaften. Diesmal gewann die Mixedmannschaft aus Hannover (2205 LP) klar vor dem SSC Kassel (2137 LP), dem SSC Hannover II (2051 LP) und dem Hamburger SSV (1981 LP) und holte sich somit den Meistertitel.

Bei Damenwettkämpfen gab es eine Überraschung. Seit 1990 war Favoritin Andrea Proksch immer unter den ersten 3 Plätzen in allen Kegelarten und nun musste sie sich nach 14 Jahren auf dem Platz 6 geschlagen geben.

Die ersten 3 Plätze gingen trotzdem an die Hannoveranerinnen. Stephanie Richter (905 LP), die erste Starterin war und später Deutsche Meisterin wurde. Sie hatte 5 Zähler mehr auf dem Konto als Karin Moltrup (900 LP). Karin Moltrup hatte im ersten Durchgang mit 507 LP klar geführt und musste sich mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Mit 2 Hölzern weniger als Karin Moltrup landet Sabine Kuzenko (898 LP) auf den Platz 3 und Platz 4 erreichte Sandra Briel aus Kassel mit 889 LP.

Bei den Herrenwettkämpfen war es schwer, vorher zu sagen, wer Favorit ist. Zu den Kandidaten zählten Matthias Altenburg, Marc Späte oder Michael Proksch alle aus Hannover. Sieger wurde keiner von ihnen. Klaus-Peter Hünnerscheidt aus Kassel, seine Lieblingsbahn ist die Bohle, wurde klar Deutscher Meister mit 983 LP. Dann folgten die Duelle der Hannoveraner um den zweiten Platz. Diesmal überraschte Dietmar Richter (952 LP) gegen Michael Proksch (947 LP), dem 5 Hölzer mehr umgefallen waren. Es war eine tolle Leistung von Kegelleiter Dietmar



Dameneinzel: 1. Regina Sonnekalb, 2. Heike Globisch, 3. Katja Nispel

ihre Duftmarke: 209 Pins. Das bedeutete den 1. Platz nach dem ersten Durchgang. Auf dem 2. Platz die starke "neue" Heike Globisch mit 161 Pins. Auf dem 3. Platz Cornelia Krieger mit 154 Pins. Alle anderen spielten einen schwachen ersten Durchgang.

Aber Regina und Heike sollten sich weiter fetzen. Im zweiten Durchgang schaffte Regina 185 P.. Aber Heike setzte noch eins drauf und erreichte 192 Pins. In Führung blieb allerdings Regina mit 394 P. vor Heike mit 353 P..

Auf den 3. Platz geschlichen hatte sich jetzt Katja Nispel mit 308 P.. Cornelia fiel auf den 4. Platz ab mit 306 P.. Auf Tuchfühlung für einen Podest-Platz blieb auch noch Gundula Braun mit 294 P..

Im letzten und entscheidenden Durchgang konnten sich Regina und Heike nicht mehr weh tun. Beide schoben 159 Pins. Da auch die anderen sich nicht mehr steigern konnten, hatte somit Regina Sonnekalb (Hamburg SSV) mit 553 Pins ihren Einzeltitel verteidigt. Den 2. Platz schaffte auf Anhieb Heike Globisch (SSC Berlin) mit 512 Pins. Das verspricht schon für die nächsten Jahre spannende Titelkämpfe bei den Damen. Den 3. Platz schaffte Katja Nispel (SSC Berlin) mit 452 Pins. Sie war damit nur um 1 Pin besser als ihre beste Freundin Gundula Braun (SSC Essen), die somit leider nur den 4. Platz mit 451 Pins belegte.

Einzel - Herren

49 Herren traten zur Einzel-Meisterschaft an. Alle wollten ins Finale, aber nur 10 durften. Nach 6 Vorrunden-Spielen kamen 8 Herren ins Finale, die keine Überraschung waren. Die 2 weiteren Finalisten waren doch selten im Finale: Peter Drews (Hamburg SSV) und Peter Kriis (BSV Stuttgart).

Eigentlich könnte ich mir den Bericht für die Herren-Einzel-Meisterschaft sparen. Es war doch schon vorher klar, wer Erster werden würde: wieder mal Thomas Fenselau (SSC Berlin) und wahrscheinlich Dieter Wilczynski wieder 2., usw. Aber, das hatte ich schon mal erwähnt, im Bowling ist alles möglich.

SO WAR ES AUCH!

Hier erstmal die 10 Finalteilnehmer (Reihenfolge nach der Vorrunde): Thomas Fenselau (SSC Berlin), Dieter Wilczynski (SSC Berlin), Bernd Flaschel (SSC Berlin), Bernd Ruhnau (Hamburg SSV), Bernd Lange (BSV Stuttgart), Peter Kriis (BSV Stuttgart), Gerald Schlenther (SSC Berlin), Peter Drews (Hamburg SSV), Peter Hahnhausen (Hamburg SSV), Alfred Wilczynski (SSC Berlin).

Ja, wie schon oben erwähnt, es konnte nur einen Meister geben. Nach seiner sensationellen Vorstellung im letzten Jahr, wo er ein "300er-Spiel" schob, konnte der Meister nur Thomas Fenselau aus Berlin heißen. Aber die guten Techniker aus Berlin bekamen einen schweren Stand: die Bahnen waren nach der Bahnpflege vor dem Finale in einem katastrophalen Zustand. Da hatten die Spieler einen Vorteil, die keinen Bogenwurf be-



Herreneinzel: 1. Gerald Schlenther, 2. Thomas Fenselau, 3. Peter Kriis(!)

vorzugen.

Unter diesen Umständen war es vielleicht doch keine so große Überraschung, dass Peter Kriis die Führung nach den ersten Durchgang übernahm. Eigentlich eine Sensation, wenn man bedenkt mit welcher Pinzahl: mit "nur" 181 Pins.

Auf dem 2. Platz Gerald Schlenther mit 176 P.. Auf dem 3. Platz pingleich mit 175 P. Alfred Wilczynski und Bernd Lange. Nur auf dem 6. Platz Thomas Fenselau mit lächerlichen 155 P..

Kam jetzt im 2. Durchgang der Angriff von Thomas? Nein! Keiner konnte angreifen. Alle spielten unter ihren Möglichkeiten. Deshalb blieben die Abstände untereinander äußerst knapp. So wurden die Positionen ständig getauscht. Plötzlich führte Alfred Wilczynski mit 351 P.. Einen Platz herunter fiel Peter Kriis, der mit 340 P. den 2. Platz belegte. 3. Platz für Gerald Schlenther mit 335 P.. Thomas konnte sich immerhin auf den 4. Platz hochschaukeln mit 321 P.. Auf den weiteren Plätzen folgten Dieter Wilczynski mit 316 P. (5.), Bernd Lange mit 314 P. (6.), und Bernd Flaschel mit 308 P. (7.).

Alles knappe Abstände. Alfred hatte vor den letzten Durchgang einen Vorsprung von 30 Pins auf den Top-Favoriten Thomas. Sollte es Alfred wirklich gelingen, Thomas zu schlagen? Nein, er schaffte es nicht! Aber ein anderer schaffte es. Kaum zu glauben, Thomas konnte seinen Titel nicht verteidigen. Zum ersten mal wurde Gerald Schlenther (SSC Berlin) mit, im Vergleich zu den Damen, "indiskutablen" 514 Pins neuer DSSV-Herren-Einzelmeister.

Immerhin wurde Thomas Fenselau (SSC Berlin) noch Vizemeister mit 503 Pins. (So schlecht hat er wohl die letzten 10 Jahre nicht mehr gespielt). Aber jetzt zu der größten Überraschung. Seit 10 Jahren ist er dabei, hat also an allen DSSV-Bowling-Meisterschaften teilgenommen. Dieses Mal war seine beste Einzelleistung. Zum ersten Mal belegte Peter Kriis (BSV Stuttgart) den 3. Platz mit 502 Pins, nur 1 Pin weniger als Thomas. Auf den Blechplatz kam Bernd Flaschel (SSC Berlin) mit 500 Pins.

Trio-Mix-Team

Bei der Trio-Mix-Team-Meisterschaft machten 78 Teilnehmer mit. Die 3er-Teams wurden gelost. Nach Möglichkeit sollten sie aus 2 Herren und einer Dame bestehen. Bis auf 3 Teams, die aus 2 Damen und einem Herrn bestanden, klappte es auch. Also waren es 26 3er-Teams.

Sinn dieser neu eingeführten Meisterschaft war das bessere Kennenlernen untereinander und natürlich der Spassfaktor. Der wurde sehr groß geschrieben. Als besonderen Clou durften sich die Teams Phantasienamen geben. Durch die besondere Auslosung wurde verhindert, dass die besten zusammen spielen. Somit hatten auch die nicht so guten Spieler die Chance, ganz vorn zu landen.

Die Voraussetzungen waren geschaffen und jetzt konnte es losgehen. Die Teams mussten in der Vorrunde 2 Spiele absolvieren. Die besten 16 Teams qualifizierten sich fürs Finale. Dort



Szene aus einem Spiel Berlin 1 gegen Hamburg.

Ein Turnier mit Sonnenbrand und Hagelschauer

Zum ersten Mal hat der SSC Hannover eine DSSV-Fußball-Meisterschaft auf Rasen ausgerichtet und der einzige, der das wohl nicht so gut fand, war der Wettergott. Nach all dem, was er uns an diesem 19. Juni geschickt hat, könnte man meinen, er wolle uns sagen: Lasst es lieber sein und spielt in Zukunft wieder in der Halle.

Da die Hannoveraner bei weitem nicht genug Spieler für ein normales Rasenturnier zusammen bekommen hatten, hatte der Vorstand die Idee, die 1. DSSV-Kleinfeldfußball-Meisterschaft auszurichten. Leider zeigte sich auch hier das Problem, was der DSSV zurzeit bei vielen Sportarten hat, nämlich eine geringe Teilnehmerzahl.

Auf der schönen Anlage der IBM-Clubs in Laatzen traten so vier Teams an: Berlin mit zwei Mannschaften, Hamburg und Hannover.

Die Favoriten dieses Turnier waren Berlin und Hamburg. Die Hannoveraner hatten zu wenig Spieler und mussten von Berlin einen Spieler ausleihen.

Als wir anfangen wollen, warteten wir auf einen Schiedsrichter. Es sollten zwei Schiedsrichter anwesend sein, aber es kam nur einer, so dass er alle Spiele alleine pfeifen musste.

Es war auch ein bisschen spät, so dass wir die Pausen zwischen den Spielen kürzten mussten. Es wurde zwei mal 10 Minuten gespielt.

Die Spiele verliefen alle sehr fair und zum Teil auch spannend. Das uns allerdings der Wettergott zwischendurch Regen, Wind und sogar einen Hagelschauer schickte, war etwas unfair! Am Ende waren wir also nicht nur kaputt und verschwitzt, sondern auch bis auf die Unterhose durchgeweicht. Pünktlich zum Ende des Turniers hatten wir dann strahlenden Sonnenschein!

Die kleine Abschlussfeier fand direkt im Clubheim der IBM-Clubs statt.

Während des Essens verfolgten wir noch gespannt das EM-Spiel Deutschland - Lettland. Allerdings konnte uns das 0:0 dann auch nicht mehr wirklich aufregen.



Ergebnisse:

Vorrunde

SSC Berlin I - SSC Berlin II	5:0
Hamburger SSV - SSC Hannover	5:0
SSC Hannover - SSC Berlin	0:6
SSC Berlin II - Hamburger SSV	0:1
SSC Hannover - SSC Berlin II	0:2
SSC Berlin I - Hamburger SSV	2:1

Rückrunde

SSC Berlin I - SSC Berlin II	1:2
Hamburger SSV - SSC Hannover	7:1
SSC Hannover - SSC Berlin	1:6
SSC Berlin II - Hamburger SSV	1:1
SSC Hannover - SSC Berlin II	1:5
SSC Berlin I - Hamburger SSV	3:1

Endstand:

1. SSC Berlin I	23: 5 / 15
2. Hamburger SSV	16: 7 / 10
3. SSC Berlin II	10: 9 / 10
4. SSC Hannover	3:31 / 0

Berlin 1 hat den Pott.



Nun folgte die Einzelmeisterschaft und es schneite immer noch weiter. Die 2 Bahnen waren aber noch im guten Zustand und somit weiterhin bespielbar.

Auf der Bahn 1 kämpften die Damen gegeneinander. Es war eine harmonische Gesellschaft, so dass die Mädels ihren Spass hatten. Knapp mit zwei Punkten hatte die Düsseldorferin Tiina Pöhler vor der Hamburgerin Petra Grothkopf die rote Nase vorn und holte somit ihren ersten DSSV-Damen-Eistitel.

1. Platz: Tiina Pöhler - Düsseldorf - 27 Punkte
2. Platz: Petra Grothkopf - Hamburg - 25 Punkte
3. Platz: Inge Wagner - Düsseldorf - 17 Punkte
4. Platz: Anita Greiner - Nürnberg - 16 Punkte

Im Herreneinzel hatten sich neun Herren für den Start auf der Bahn 2 gemeldet. Alle waren gut gelaunt, aber sahen sich gegenseitig auf die Finger. Speziell der alte Meister Bernd Ruhnau stand unter den Adlernaugen der Konkurrenten, denn alle wollten sehen, wie er das Ding über die Eisbahn zum Schlittern brachte.

Aber es überraschte Ralph Guhl bei der Hinrunde mit seinem 1. Platz vor Bernd und Lolli. Die Partie wurde in der Rückrunde richtig spannend: Ob Ralph für die Rückrunde noch gute Nerven hatte?

Wie Bernd so ist, hatte er mal wieder sein routinemäßiges Können unter Beweis gestellt und in der entscheidenden Runde einen 8-Punkte-Wurf hingelegt. Es war so spannend, dass am Ende keiner mehr wusste, wer auf welchen Platz stand und wer gewonnen hatte.

Zum Schluss stand fest, dass der Titelverteidiger Bernd wieder an der Spitze, neuer DSSV Rekord mit 99 Punkten, stand.

1. Platz: Bernd Ruhnau - HH	41/58	99
2. Platz: Ralph Guhl - HH	54/38	92
3. Platz: Lolli Fritsche - M	40/48	88
4. Platz: Thomas Wurr - HH	42/37	79
5. Platz: Jan-Christian Lauer - HH	36/36	72
6. Platz: Eberhard Misch - D	42/23	65
7. Platz: Stefan Dillitzer - M	20/34	54
8. Platz: Peter Greunig - HH	33/20	53
9. Platz: Klaus Pöhler - D	24/26	50

Am Ende waren alle froh, wieder im warmen Stübchen zu sein, und wir alle freuten uns auf einen heißen Jägertee, Glühwein, Kaffee oder einer warmen Suppe, denn Frau Holle schüttete weiter unermüdlich ihre Betten aus.



Dirk Bracher: "Und wer küsst mich?"

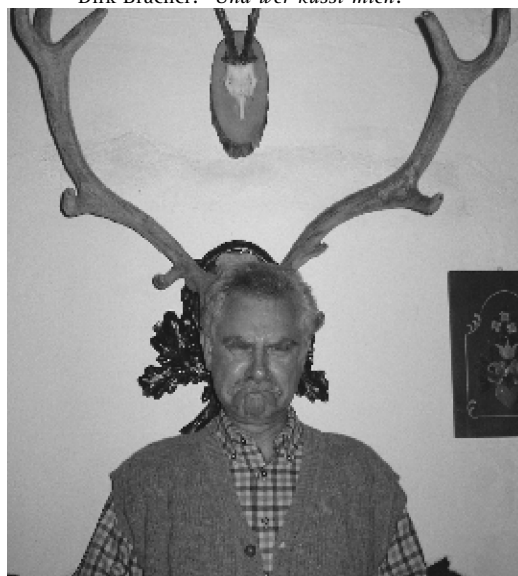


Bouleturnier - Bericht siehe Seite 26!



Siegerehrung im Winterbouleturnier

Prosit und auf Wiedersehen bei der nächsten Skifreizeit!





11. DSSV-Schachmeisterschaft in Hemsbach

Ernst Sonnenburg

Am 02.10.2004 fanden sich in Hemsbach (a.d. Bergstraße/Baden) im Seehotel die Spieler Werner Beilecke, Dietrich Metzner, Ernst Sonnenburg (Berlin), Bernd Böning, Frank Bohlin, Mariusz Kwiatek (Hamburg) sowie Karlheinz Birke, Johannes Scheurer und Reinhard Schmiedel (Stuttgart) ein, um den diesjährigen Schachmeister zu ermitteln.

Leider musste ein Spieler absagen, so dass wir mit neun Spielern hätten spielen müssen. Der Freund von Frank war anwesend und wir nahmen Thomas Simon als Gastspieler mit auf. Da ich nach längerer Zeit wieder mitspielen konnte, wird dieser Bericht nicht so ausführlich sein können. Ich habe daher nur die Runden und die Partien ausführlich aufgeführt, die ich beobachten konnte.

Mit 30 minütiger Verspätung begann das Turnier. In der ersten Runde verlor der Vizemeister Frank gegen Ernst und der Mitfavorit Werner musste gegen Reinhard einen halben Punkt abgeben. Auch verlor Dietrich sein Auftaktspiel gegen Bernd. Mariusz gewann die Partie gegen Johannes. Karlheinz gewann sein Spiel gegen Simon.

Bereits die zweite Runde zeigte, dass alle Spieler fast gleich stark waren und diese Meisterschaft zu einem Krimi werden konnte. Die Turmlinie von Reinhard war durch einen Läufer besetzt, so dass sich die Türme nicht gegenseitig decken konnten. Durch einen klugen Damenzug von Frank war diese Linie sehr stark bedroht und Frank gewann dieses Spiel.

Mariusz und Ernst spielten ihr Spiel sehr schnell und beide ließen es nicht zu, dass sich eine Lücke für einen generischen Angriff auftat. Diese Partie endete Remis.

Thomas hatte eine zu offene Königsgrundstellung und lud zum Angriff ein. Den Punkt musste er an Dietrich abgeben. Werner gewann sein Spiel gegen Johannes. Mitfavorit Karlheinz holte sich den Punkt gegen Bernd. Reinhard verspielte die Partie gegen Frank. Nach dieser Runde waren 5 Spieler Anwärter auf den Titel.

Die dritte Runde änderte jedoch die Titelanwartschaft. Nach einem sehr schnellen Eröffnungsspiel tauschte Ernst die falsche Figur und verlor gegen Werner.

Reinhard eröffnete sehr schlecht. Er ließ die Figuren zu lange auf der Grundlinie stehen. Durch eine Läuferblockade der Grundlinie war außerdem eine Rochade nicht mehr möglich. Dietrich und Frank spielten sehr ausgeglichen. Die Partie war eine Zeitlang pari. Durch einen schlechten Bauerntausch verlor Frank jedoch diese Partie.

Thomas eröffnete seine Königsseite sehr schnell, so dass Johannes den freien König angriff und gewann. Mariusz gewann gegen Karlheinz. Bernd bezwang Reinhard.

Die 4. Runde brachte viele Überraschungen. Nach einem schnellen Eröffnungsspiel zog sich das Spiel Ernst gegen Dietrich in die Länge. Schließlich wurde der C-Bauer von Ernst, Dietrich zum Verhängnis.

Mariusz gewann gegen Bernd das Spiel. Den 2. Punkt erspielte sich Frank gegen Johannes. Werner und Karlheinz trennten sich Remis. Thomas erspielte sich seinen ersten Punkt gegen Reinhard.

Nach der Mittagspause ging es in die 5. Runde. Karlheinz und Ernst trennten sich nach einem von Fehler strotzendem Spiel Remis. Dietrich gewann gegen Werner. Mariusz erspielte sich gegen Thomas den Punkt. Frank schlug Bernd. Und Johannes gewann den zweiten Punkt gegen Reinhard.

Nach dieser Runde waren noch 5 Spieler Anwärter auf den Turniersieg.

In der sechsten Runde trennt sich die Spreu vom Weizen. Dietrich gewann seine Partie gegen Reinhard. Er gewann seine 4. Partie hintereinander. Mariusz schlug Werner aus dem Rennen. Frank holte mit einem Sieg gegen Karlheinz auf. Ernst gewann gegen Thomas seine Partie und lag gut im Rennen. Bernd schlug Johannes. Es waren nunmehr lediglich 4 Spieler Anwärter auf den Titel.

Die 7. Runde brachte keine Überraschung. Johannes wurde nach einer sehr schlechten Eröffnung von Ernst geschlagen. Auf der rechten Seite verlor Reinhard einen entscheidenden Bauern. Mariusz gewann daher diese Partie. Thomas verteidigte zu offen seinen König und verlor gegen Frank. Karlheinz übersah eine Bedrohung und verlor im Endkampf eine Figur. Dietrich holte sich diesen Punkt. Werner verlor seine Partie überraschend an Bernd. Zwei Runden vor Spielschluss wurde es richtig spannend.

Während die ersten Runden ziemlich schnell gespielt wurden, besannen sich die Spieler auf das Nachdenken, denn jetzt ging es um die Plätze. Dietrich hatte mit Johannes einen Punktelieferanten und er holte sich nunmehr den 6. Punkt in Folge. Ein heißer Anwärter auf den Titel. Der zweite Anwärter Mariusz mit sechs Punkten verlor nach einem harten Kampf und einer Unkonzentriertheit das Spiel und hatte nun sechs Punkte. Frank dagegen erspielte sich den sechsten Punkt. Ernst verlor gegen Bernd und hatte eigentlich die Chance auf die ersten Plätze verspielt. Werner gewann gegen Thomas sein Spiel. Karlheinz schlug Reinhard.

Nach einer etwas längeren Pause traten die Spieler zu einem entscheidenden letzten Spiel an. Nach erbittertem Kampf hatte Dietrich die Oberhand errungen und gewann sein Spiel gegen Mariusz. Somit hatte Dietrich den 7. Punkt. Mariusz hat sechs Punkte.

Frank hatte sechs Punkte, verlor jedoch gegen Werner, so dass der zweite Spieler sechs Punkte hatte. Ernst hat sein Spiel gegen Reinhard gewonnen und er reihte sich in die Liga der Sechspunktespieler ein. Bernd mit 5 Punkte verlor jedoch gegen Thomas und somit seine Chancen aufs Treppchen. Karlheinz holte sich den 5 Punkt gegen Johannes. Somit stand Dietrich Metzner aus Berlin als Meister der 11. DSSV Meisterschaft fest. Über die nächsten Plätze musste die Buchholzwertung (=BH) entscheiden.

Meister:	Dietrich Metzner (Berlin)	7 Punkte
Vizemeister:	Mariusz Kwiatek (Hamburg)	6 Punkte/BH 23
Dritter:	Frank Bohlin (Hamburg)	6 Punkte/BH 22,5
Vierter:	Ernst Sonnenburg (Berlin)	6 Punkte/BH 17,5

1.	Birke, Stuttgart	7.
2.	Bohlin, Hamburg	3.
3.	Kwiatek, Hamburg	2.
4.	Beilecke, Berlin	5.
5.	Metzner, Berlin	1.
6.	Böning, Hamburg	6.
7.	Schmiedl, Stuttgart	10.
8.	Scheurer, Stuttgart	9.
9.	Sonnenburg	4.
10.	Simon, Gastspieler	8.

Die Siegerehrung folgte nach der Sportshow. Ernst Sonnenburg hatte wieder Kritiken aber auch Liebe für die einzelnen Mitspieler übrig. Er bedankte sich für die guten spannenden Spiele und dass alle Spieler die Organisation unterstützt haben.

7. Skilanglauf-Meisterschaft

Am 22. Januar wurden die Langlaufmeisterschaften (7 Teilnehmer) bei herrlich kaltem Sonnenwetter (- 10 Grad!) durchgeführt.

Nachdem Tage zuvor von Dagmar Eckert aus Wien die Startnummern gelost wurden, konnte sich jeder Teilnehmer schon einmal mental auf den Wettkampf vorbereiten.

Aufgrund der Umstände wurde eine 4 km lange Loipe, die sich in einem guten Zustand befand, mit nur leichten Anstiegen für das Rennen vorbereitet.

Pünktlich um 10 Uhr gingen die Teilnehmer in Abständen von jeweils 2 Minuten in die Loipe, um den Kampf gegen die Uhr, die Konkurrenz und die eigene Psyche aufzunehmen.

Endstand:

Startnr.:		Platz:	
1	Harders, K.-F. - Hamburg	12.52 min	1.
3	Wurr, Thomas - Hamburg	12.55 min.	2.
2	Fritzsche, Lothar - München	12.56 min.	3.
4	Misch, Eberhard - Düsseldorf	13.30 min.	4.
7	Breckmann, Dieter - Hamburg	15.48 min.	5.
5	Greunig, Peter - Hamburg	Aufgabe	-
6	Bracher, Dirk - Duisburg	13.57 min.	a.k.

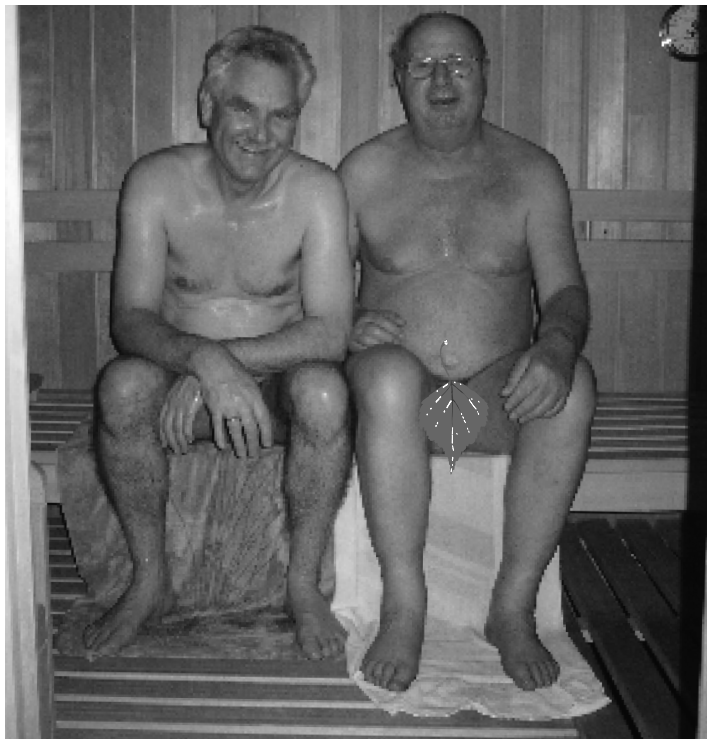
Kontrollleur bei der Wende: Hans Joachim Wilbert - Koblenz
 Kontrollleur am Start und Ziel: Thomas Harlander - München
 Komplett-Prüfer: Lothar Fritzsche (DSSV Skilanglauf Fachwart) - München
 Zuschauer: 6 Personen.

Da ich selbst dabeigewesen bin, weiss ich sehr genau wie einem dabei zumute sein kann, wenn einem der innere Schweinehund sagt „Komm , hör, leg Dich hin“ usw..

Bei der Wende lagen Lolli Fritzsche und Thomas Wurr mit 7 Minuten gleichauf vorn vor Karl-Friedrich Harders, der 7.15 Min. für die erste Teilstrecke benötigte.

Doch am Ende hat es zum Meistertitel für Karl-Friedrich Harders mit 3 Sekunden Vorsprung gereicht. Die ersten Drei lagen im Ziel nur wenige Sekunden auseinander.

Nochmal laufen? ... nee, wir schwitzen lieber hier in der Sauna!



Die aktiven Langläufer, eingerahmt von den Zeitnehmern.



Siegerehrung Langlauf.

Geschafft: gegenseitige Gratulation. Thomas notiert die Zeiten.



1. Elke Tönnies, SSC Berlin
2. Margit Bitzer, SSC Berlin
3. Monika Rambow, SSC Berlin
4. Christa Fischer, SG Freiburg
5. Tiina Pöhler, SSC Düsseldorf
6. Karin Fischer, SSC Berlin
7. Marie-Luise Richter, SC Berlin
8. Inge Wagner, SSC Düsseldorf

Doppel-Mixed

Die Paarungen im Doppel stellten sich wie in den Jahren zuvor nach den Spielergebnissen in den Einzelwettkämpfen zusammen. Der 1. bei den Herren spielte mit der 8. bei den Damen und der 2. der Herren mit der 7.-Platzierten zusammen, usw.. Wegen der geringeren Damenbeteiligung bestanden die Doppel 9 bis 11 aus Herren. Hier spielte der 9.-Platzierte mit den 14.-Platzierten und der 10.- mit dem 13.-Platzierten zusammen, usw.. So waren die meisten Doppel sehr ausgeglichen und ein Sieger schwer vorher auszumachen

In den letzten Jahren standen fast nur Doppelpaare (Frau und Mann) auf dem Treppchen. Diesmal konnte sich ein reines Herrendoppel durchsetzen. Eine kleine Überraschung war das Ausscheiden des Doppels Elke Tönnies/Gerhard Fischer. Obwohl sie im 5. Satz mit 8:6 führten, gaben sie das Match an Martin Fischer/Uwe Bösecke ab. Eine weitere Überraschung war auch, dass die Titelverteidiger Tiina Pöhler/Dieter Breckmann schon im Viertelfinale ausschieden. Nur der 2. Vorjahrsfinalist Horst Cramer mit neuer Partnerin Inge Wagner schaffte es wieder ins Finale. Für Horst Cramer war es der 4. Anlauf, die Doppelmixedmeisterschaft zu gewinnen. Bisher konnte er mit keiner Partnerin den Titel in dieser Disziplin gewinnen.

Diesmal waren zwei Neulinge aus Freiburg die Gegner. Marco Blum und Jürgen Flamm spielten im Einzel nicht ganz so überlegend. Sie hatten auch etwas Pech in der Auslosung. Sie spielten besser als ihre Platzierung (9 und 14) aussagen. Im Doppel harmonisierten sie sehr gut. Sie gewannen in 3:2 Sätzen das Finale und unser Oldie Horst Cramer musste sich erneut mit dem 2. Platz begnügen.

1. Maro Blum/Jürgen Flamm, SG Freiburg
2. Inge Wagner/Horst Cramer, SSC Düsseldorf/BSV Stuttgart
3. Martin Fischer/Uwe Bösecke, SG Freiburg/Hamburger SSV
4. Marie-Luise Richter/Dieter Kretschmer, SSC Berlin/HSSV
5. Christa Fischer/Rainer Herz, SG Freiburg/SSC Berlin
6. Tiina Pöhler/Dieter Breckmann, SSC Düsseldorf/HSSV
7. Elke Tönnies/Gerhard Fischer, SSC Berlin
8. Margit Bitzer/Wolfgang Rambow, SSC Berlin

Die Wettkämpfe waren um 19,00 Uhr beendet. Als Fachwart war ich neben den Doppelfinalisten und Organisatoren einer der letzten in der Halle. Hektik war angesagt. Ich eilte ins Hotel zum Duschen und Umziehen.

Die anderen Sportler waren schon alle fertig für den bereitstehenden Transferbus zum Hörgeschädigten-Zentrum in Freiburg. Zeit gewonnen hatten sie aber nicht, weil der Bus auf mich vor dem Hotel warten musste.

Ich möchte damit nur einmal darauf hinweisen, dass es sehr unsportlich gegenüber den Finalisten ist, sie alleine in der Halle zu lassen. Wenn die besten Spieler der Meisterschaften um den Sieg spielen, sollten möglichst alle als Zuschauer dabei sein. Solch eine Atmosphäre mit Beifall und Anfeuerungen gehört einfach zum Sport. Ich hoffe, dass in Zukunft da sich etwas ändert.

Der Abschlussabend war eine tolle Leistung der Freiburger Organisatoren. Der Koch zauberte ein tolles Menü für alle 40 Gäste. Es schmeckte allen vorzüglich.

Bei der Siegerehrung gab es wieder Pokale und Sachpreise. Eine schöne Geste seitens unseres Gastgeber war es, dass jeder eine Flasche Wein oder Sekt erhielt und so keiner mit leeren Händen die Feier verließ.

Die Stimmung war herzlich und harmonisch. Die Teilnehmer unterschiedlicher Gruppen unterhielten sich angeregt. Es wurden Erfahrungen über Berufsleben, Hörgerätebeschaffung u. v. m. ausgetauscht.

Weit nach Mitternacht musste die Abschlussfeier beendet werden. Alle waren sich einig, dass sie im nächsten Jahr im Raum Hamburg wieder dabei sind.

BOULE

1. TURNIER IN FLACHAU

Boule (Boccia) - das neue DSSV-Turnier 2004?

Schaut man diesem Kugelspiel zu, wirkt es ziemlich langweilig. Spielt man es jedoch selbst, kann es einen begeistern.

Was ist eigentlich Boule (Französische Spielart)?

Boule ist ein Spiel mit Kugeln im Freien bei Wind und Wetter, das jedermann auch spielen kann. Die Regeln sind sogar einfach.

Eine kleine Zielkugel wird durch einen Mitspieler auf das Feld geworfen. Dann müssen alle Mitspieler der Reihe nach die größeren Kugeln möglichst nahe an die kleine Zielkugel werfen. Es fördert die Justierung der eigenen Feinmotorik und erfordert Geduld und viel Geschicklichkeit.

Sieger ist der Spieler, dessen Kugel am Ende am dichtesten an der kleinen Zielkugel liegt. Man darf auch mit der eigenen Kugel die Kugeln der Mitspieler treffen / entfernen und damit mehr Punkte holen.

Für uns Teilnehmer der DSSV Winterfreizeit 2004 in Flachau (Österreich) war es höchst interessant, dieses Spiel auf einer Schneefläche (vor der Haustüre unserer Pension) kennen zu lernen.

Jeder probierte zunächst das Spiel aus und es wurde einstimmig beschlossen, am 16. Januar 2004 ein Turnier zu veranstalten.

Es waren auf Anhieb 20 Teilnehmer dabei. Es galt das Motto "Dabei sein ist alles". Jeder war mit voller Konzentration und mit großer Freude bei der Sache.

Das Turnier wurde für Frauen und Männer getrennt ausgetragen - jeder gegen jeden. Es gab eigentlich keine Verliererin / keinen Verlierer, denn der Spass stand im Vordergrund.

Noch am selben Tag, fand am Abend und nach dem gemeinsamen Abendessen / Büffet im Flachauer Hotel Sieglhub die Preisverteilung mit kleinen hübschen Präsenten statt.

Zu unserer Freude überraschte uns die Gemeinde Flachau mit ihren sechs gestifteten Pokalen, wofür wir uns sehr herzlich bedankten.

Folgende Platzierungen wurden erreicht:

Frauen

1. Tiina Pöhler, Düsseldorf, 41 Pkt
2. Rita Wilbert, Koblenz, 35 Pkt
3. Brigitte Kühn, Frankfurt/M., 32 Pkt
4. Petra Blochius, Frankfurt/M., 31 Pkt
5. Silvia Endres, Nürnberg, 26 Pkt
6. Inge Wagner, Köln, 26 Pkt
7. Renate Bracher, Duisburg, 23 Pkt
8. Ingeborg Greunig, Hamburg, 20 Pkt
9. Anita Greiner, Nürnberg, 20 Pkt

Endlich wieder eine DSSV-Winterfreizeit!

Der bekannte Ort Flachau liegt 70 km südlich von Salzburg entfernt und ist eines der schneesichersten Skigebiete überhaupt. Alle 30 Personen wurden in der Pension „Schrempfgut“ einquartiert. Jeder konnte sich aussuchen, ob er zwei Wochen, nur die erste oder nur die zweite Woche dort verbringen wollte.

Am ersten Tag war schon eine Wanderung zum Klimatisieren angesagt. Das war eine freiwillige Sache und mit großer Gaudi waren die WanderInnen unterwegs. Man wurde in den Schnee „geschmissen“ und was man sich alles vorstellen kann. Die beiden Hunde waren auch sehr aktiv beim „Schneetreiben“. Nach der längeren Cafepause in Altenmarkt marschierten wir wieder zurück nach Flachau. (Dauer ca. 5 Stunden)

Nach dem Frühstück mit Büffet gingen die Skifahrtbegeisterten auf die Piste. Man machte vorher schon aus, wo man sich wieder traf: in der „Brennhütte“ oder im „Dampfkessel“, wo wir Stammgäste waren.

Die Meisterschaften waren das Eisstockschießen, Skialpin und Langlauf. Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben mitgemacht und sich sehr angestrengt. Es gab sehr viel Spannung und Konzentration war gefragt. Bei der Skialpinmeisterschaft wäre die Sache fast geplatzt, weil wir keine Startnummern vom zuständigen Chef bekommen hatten und einige Tagesskipässe nicht mehr gültig waren. Nach langem Hin und Her klappte es mit dem Start. Das war ein Abendteuer, was da gelaufen ist. Aber wir haben es geschafft. Ski Heil!

Die 7 Ski-Langläufer mussten insgesamt 4 km laufen und das haben alle in höchstens 16 Minuten geschafft. Das geht schön in die Lunge, aber das tut gut.

Einmal fuhren wir mit Lolli's Bus zu einem der schönsten Musikstadl in Flachau, wo eine Band mit 5 Mann Live gesungen hat. Wir tanzten alle begeistert auf der Tanzfläche und haben auch wegen der Wärme und dem Schwitzen eine Menge Flüssigkeit zu uns genommen. Die Livemusik hat bis in der Früh hinein gedauert und wir Narrischen kamen sehr spät ins Bett.

Nach kurzem Schlaf schien die Sonne so strahlend, dass viele Skifahrer und Skifahrerinnen den schönen Tag richtig ausnützten und bis in den späten Nachmittag auf den Brettern waren, ohne lange Zwischenpausen.

Das werden wir nie vergessen: ein Traumwetter mit guter Schneelage, fantastisch! Selbstverständlich durfte man nichts auslassen und wir gingen nochmals zum „Dampfkessel“ (eine Bar) und tranken gemütlich den Jagatee bzw. den Williams mit echten Birnen.

Das Ende der DSSV-Winterfreizeit in Flachau näherte sich und wir mussten langsam die Koffer packen. Das letzte Frühstück konnten wir noch in Ruhe genießen. Die Hamburger Skifreunde wollten bei solch strahlendem Sonnenschein noch die letzten Kilometer auf der Piste Skifahren und erst mit dem Nachtzug

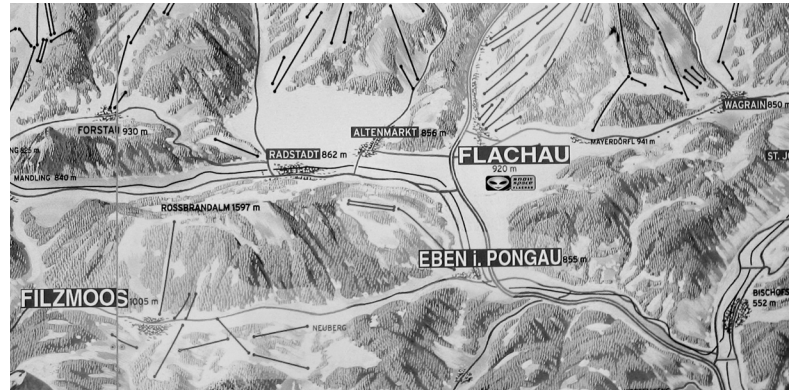
nach Hause durchfahren, warum nicht!

Der Abschied war nicht leicht und so mussten wir mit vollgepackten Autos oder mit dem Zug in Richtung Heimat fahren.

Wir möchten nochmals sagen, das war eine Super-DSSV-Winterfreizeit in Flachau, das hat uns allen sehr gut gefallen.

Wir freuen uns auf die nächste große Skifreizeit!

Auf Wiedersehen!



Skifahren satt...



...Rodelgaudi und gutes Essen... was will man mehr?!



DSSV-Termine 2005

Kegeln

Sonntag, d. 17.4.2005 10.00 Uhr Kassel, Kegelzentrum Auepark

Volleyball

Samstag, d. 21.5.2005 10.00 Uhr Hannover

Tischtennis-Senioren

Samstag, d. 28.5.2005 09.00 Uhr Lindow bei Neuruppin, Sport- und Bildungszentrum Brandenburg

Badminton

Juni 2005 10.00 Uhr Hamburg-Horn, Sporthalle Luisenweg

Kleinfeldfußball

Samstag, d. 25.6.2005 09.00 Uhr Berlin-Staaken, Spandauer Straße

Frauensport

12.8. - 14.8.2005 Hotelpark Hohenroda, Hessen

Schießen

Samstag, d. 16.9.2005 13.00 Uhr Neunburg vorm Wald

Asphaltstockschießen

Samstag, d. 17.9.2005 10.00 Uhr Neunburg vorm Wald

DSSV-Mitgliederversammlung

23.9. - 25.9.2005 Sport- und Bildungszentrum Brandenburg,
Granseestraße 10, Lindow bei Neuruppin

Boule-Boccia

Samstag, d. 01.10.2005 10.00 Uhr Laudenschach / Bergstraße

Minigolf

Samstag, d. 02.10.2005 10.00 Uhr Weinheim / Bergstraße

Bowling

Samstag, d. 16.10.2005 08.00 Uhr Feuerbach / Stuttgart

Schach

Samstag, d. 05.11.2005 10.00 Uhr Magdeburg

Dart

Samstag, d. 12.11.2005 10.00 Uhr Hamburg

Winterfreizeittreffen

05.2. - 18.2.2006 Gortiphof-St. Gallenkirch Austria/Vorarlberg

SPORTREPORT 2005



**DEUTSCHER SCHWERHÖRIGEN SPORT
VERBAND**
Im Deutschen Schwerhörigenbund e. V.